

Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer
13

Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Pfg. Bezugspreis monatlich 84 Pfg. zuzüglich Postbestellgeld. Bestellungen bei dem Briefführer oder der zuständ. Postanstalt. Nachbestellungen a. d. Verlag. Schluß der Anzeigenannahme 14 Tage vor Erscheinen. Preis für Geschäfts-Anz.: Die ca. 22 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zeile im Anzeigenteil - 45 RM.

Nürnberg, im März 1936

Verlag: Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg-A, Pfannenschmiedgasse 19. Verlagsleitung: Max Fink, Nürnberg-A, Pfannenschmiedgasse 19. Fernsprecher 21830. Postcheckkonto Amt Nürnberg Nr. 105. Schriftleitung: Nürnberg-A, Pfannenschmiedgasse 19. Fernsprecher 21832. Redaktionsschluß: Freitag (nachmittags). Briefanschrift: Nürnberg 2 Schlieflach 3/3

14. Jahr
1936

Jüdische Knabenverderber

Die Berliner Polizei räumt auf / Eltern achtet auf Euerer Kinder!

Der Jude der vergangenen Jahrhunderte hat mit Vorliebe im Puhle sexueller Schmutzigkeiten gewühlt. Die Geschichte des jüdischen Volkes, die biblischen Uebersetzungen des Alten Testaments und nicht zuletzt das jüdische Geheimgehebuch Talmud-Schulchan aruch legen dafür ein beredtes Zeugnis ab. Die Schilderungen, die in diesen „heiligen jüdischen Büchern“ zu finden sind, sind teilweise so ekelregend und abstoßend, daß sie nicht einmal andeutungsweise wiedergegeben sind.

Der Jude der vergangenen Zeiten war in sexuellen Dingen die verkörperte Unnatur. Der Jude von heute unterscheidet sich von seinen Vorfahren nicht im geringsten. Er hat das Blut seiner Ahnen geerbt. Und mit diesem Blute hat er all die Laster mit übernommen, mit denen seine Urväter behaftet waren. Tausende und Abertausende von jüdischen Sexualverbrechen sind der Öffentlichkeit bekannt geworden. Hunderttausende solcher Verbrechen sind aber dank der unerreichlichen Verstellungs- und Verdunkelungskünste der Juden nicht ans Tageslicht gekommen. Wenn man all die Verbrechen, die der Jude an den nichtjüdischen Völkern begangen hat, aufschreiben wollte, bräunte man Bände über Bände.

Im neuen Deutschland ist die Macht Alljudas endgültig gebrochen worden. Man möchte nun annehmen, daß der Jude heute etwas vorsichtiger und zurückhaltender geworden ist. Die Zeiten sind ein für allemal vorüber, in denen jüdische Anwälte und Richter für ihre Rassegenossen eingetreten sind und Urteile gefällt haben, die der Gerechtigkeit ins Gesicht schlugen. Dennoch kümmern sich die Juden selbst heute noch nicht um die Gesetze des gastgebenden Landes. Sie

Ihre Hoffnung



Gott was helft, wenn mer machen Geschichten. Mer müssen Geschichte machen. Haben sich nicht zu allen Zeiten Verräter gefunden, die uns wieder haben geholfen oben auf?

Aus dem Inhalt

So betrügen die Juden
An ihren Namen sollt Ihr sie erkennen!
Der jüdische Bankdämon
Lebensgefahr durch Genuß von Koscherwürsten
Mörder Frankfurter
Jüdischer Steuerbetrüger

leben und handeln ausschließlich nach den Vorschriften ihres eigenen Gesetzbuches, des Talmuds. Hier steht geschrieben:

„Der Jude darf sich nicht richten nach den Staatsgesetzen der Akum (Nichtjuden). Er hat sich zu richten nach den Gesetzen der

Die Juden sind unser Unglück!

Juden, denn sonst wären diese ja überflüssig.“ (Goschen hamischpat 368, 11 Soga.)

Unsere Polizei kann sich nur mit Einsatz aller Kräfte der jüdischen Verbrecher erwehren, die selbst heute noch ihr Unwesen treiben. Die Festnahme von vielen jüdischen Sittlichkeitsverbrechern, die gerade in letzter Zeit erfolgen mußte, ist ein Beweis dafür.

Zu den schmutzigsten und widerlichsten Sexualverbrechen zählen die Verfehlungen gegen den § 175. Diese Verbrechen sind in ihrer Auswirkung auf die ganze Nation so grauenhaft, so katastrophal, daß sie gar nicht streng genug bestraft werden können. Menschen, die solche Verbrechen begehen, gehören ausgerottet mit Stumpf und Stiel! Es ist festgestellt, daß weitaus die meisten Sexualverbrecher dieser Gattung Juden sind. Dies ist aber nicht so zu werten, daß die Juden zumeist unter sich diesem Laster frönten! Nein! Für diese Zwecke suchen sie nichtjüdische Männer und Knaben aus! Warum sie aber ihre Opfer in den Reihen der nichtjüdischen Völker suchen, ist jedem Wissenden klar. Der Jude weiß, daß ein Mann, der einmal von diesem Nebel belastet ist, seinem Volke für immer verloren ist. Das aber ist Aufgabe und Zweck der jüdischen Verführung! Das will der Jude haben! Ein Volk, das einmal von der Fäulnis des gleichgeschlechtlichen Verkehrs angegriffen ist, schießt allmählich dahin. Dann aber kommt die Zeit, in der der Jude die Nation erobert und unterjocht. Dann kommt die Zeit, in der sich der Fremdrassige zum Herren des Landes macht.

Der Stürmer stellt mit Genugtuung fest, daß unsere Politische Polizei den jüdischen Verbrechern mit einer vorbildlichen Energie zu Leibe rückt. Täglich werden jüdische Knabenverführer und Männerverderber auf frischer Tat gefaßt. Und doch scheint es, als ob es unmöglich wäre, diese jüdische Pest für immer auszurotten. Damit nun die Deffentlichkeit einmal erfahre, in welchem grauenhaftem Ausmaße selbst heute noch jüdische Volksverderber die Nation zu zerlegen versuchen, bringen wir heute die Bilder eines Teiles (!) der in der Reichsstadt verhafteten jüdischen Verbrecher wider den § 175. Wir bitten unsere Leser sich die Merkmale jener Subjekte genau einzuprägen. Man beachte den fieren Blick der Verbrecher! Ihre fliehende Stirne! (Ein sehr häufiges Verbrechermerkmal!) Ihre Mundgestaltung! Ihre Ohren! Ihre Haltung! Wer diese Bilder aufmerksam beschaut, kann viel daraus lernen. Er wird erkennen, daß Körper und Seele doch in einem viel engeren Zusammenhang stehen, als dies die Allgemeinheit zumeist annimmt.



Jud Heinrich Blum in Berlin, Linienstraße 248
Ehemaliger Kommunist, Betrüger und Männerverderber



Jud Fritz Kahn in Berlin, Kalkreuthstraße 15
Seit frühester Jugend homosexuell



Jud Henry Lohm in Berlin, Landsbergerstraße 108
Ein Jugendverderber überster Art



Jud Fritz Guttman in Berlin-Schöneberg, Kuffsteinerstr. 8
Homosexueller



Jud Dr. Leopold Heimann in Berlin, Friedrichstr. 112a
Stellt H.-J.-Angehörigen nach!



Jud Richard Immerwahr (getauft) in Berlin, Lützowstr. 60
Auch er versucht Hitlerjungen zu verführen



Jud Alfons Lubzjynski in Berlin, Große Hamburgerstr. 30
Jugendverderber



Jud Dr. Richard Lamm in Berlin, Adenbachtstraße 13
homosexueller



Jud Werner Piesch in Berlin-Charlottenburg,
Liebenburgerstraße 12b
Jugendverderber und Rassenhänder



Sämtliche Bilder: Stürmer-Archiv
Jud Martin Witkowski in Berlin, Maierottostraße 8
Jugendverderber



Jud Julius Kiehl in Berlin, Spidjernstraße 5/6
Sucht die Notlage junger Leute auszunutzen



Jud Siegfried Pulvermacher in Berlin W 15,
Kurfürstendamm 64
Jugendverderber



Jud Adolf Paradies in Berlin-W, Stüberstraße 11
homosexueller



Jud Herbert Tidjauer in Berlin-Charlottenburg, Grünstr. 16
Jugendverderber und Rassenhänder

An Euch aber, Ihr deutschen Väter und Mütter, Lehrer und Erzieher, ergeht eine dringende Mahnung. Warnt Euere Kinder vor den Fremdräufigen! Warnt sie vor den Juden, die sich in der Rolle des Biedermannes an Euere Kinder heranzumachen wollen! Klärt die Jugend in der Judenfrage auf! Sagt Eueren Kindern, wer der Jude ist und was der Jude will! Sorgt dafür, daß unsere Jugend bewahrt bleibt vor den Schmutzigkeiten einer jüdischen Sexualität. Ihr helft damit ein namenloses Unglück für das ganze deutsche Volk verhüten.
H.

Nuch in der Tschechoslowakei dämmert es

Das tschechische Blatt „Vecernik Narod“ bringt Mitte Februar dieses Jahres folgende Meldung:

„Die polnischen Juden übersiedeln haufenweise in unsere Republik. Sie sind durch das Verbot der rituellen Tierschlachtungen in Polen beunruhigt. Daß sie sich gerade unsere Republik als neue Heimat aussuchen, ist weder „gesund noch lobenswert“. Sie würden unseren Gewerbetreibenden das Brot wegnehmen, die ohnehin schon schwer unter der Krise leiden und würden die fremden Elemente in unseren Nationalstaaten stärken. Wir hoffen, daß unsere Behörden nicht darin einwilligen, daß sich diese nichtwillkommenen Gäste bei uns ansiedeln...“

Wir sehen also, daß es auch in der Tschechoslowakei schon dämmert. Wie lange es dauern wird, bis die Sonne der Erkenntnis zum Durchbruch kommt, kann heute allerdings noch nicht gesagt werden.

Der Jude zerstört die Kultur

Durch die kategorische Ablehnung der Persönlichkeit und damit der Nation und ihres rassistischen Inhaltes zerstört die jüdisch-marxistische Lehre die elementaren Grundlagen der gesamten menschlichen Kultur.

Adolf Hitler
„Mein Kampf“, Seite 351.

So betrügen die Juden!

Jud Westreich

Der Devisenschieber und Steuerbetrüger

Jüdische Steuerbetrügereien und Devisenschiebungen nehmen einen immer größeren Umfang an. An fast allen Fällen, welche die Polizei aufdeckt, sind Juden beteiligt. Warum der Jude den Staat in so niederträchtiger Weise betrügt, kann nur der verstehen, der den Talmud kennt. Der Talmud ist das Geheimgeheuch der Juden. In ihm ist dem Juden der Betrug am Nichtjuden ausdrücklich gestattet. Es ist ihm ferner erlaubt, die nichtjüdische Obrigkeit um den Zoll zu betrügen. Denn es steht geschrieben:

„Es ist erlaubt die nichtjüdische Obrigkeit um den Zoll zu betrügen. Es ist erlaubt zu schmuggeln. Denn es heißt: Du brauchst nicht bezahlen, was Du schuldig bist.“ (Goschen hamischpat 869, 6 Suga.)

Mitte des Monats Januar 1936 hatten sich vor dem Berliner Sondergericht der Ostjude Majer Westreich und seine Ehefrau Memel geborene Sprung wegen Steuerbetrugs und Devisenschiebungen zu verantworten. Im Laufe der Jahre hatte sich der Jude Westreich in Berlin einen ansehnlichen Häuserbesitz ergaunert. Nun aber fürchtete er, die Polizei würde sich für die Art und Weise, wie er sich dieses Vermögen „erworben“ hatte, interessieren. Er hielt deshalb die Zeit für gekommen, sich aus Deutschland „zurückzuziehen“. Er beschloß sei-

nen Grundbesitz zu verkaufen. Dann wollte er über die Grenze gehen. Vorher suchte er aber noch möglichst viel Geld ins Ausland hindüberzuschaffen. Der Jude steht in allem ein Geschäft. Auch in der Eheführung! So verband Jud Westreich das Angenehme mit dem Nützlichen. Gelegentlich einer Devisenschiebung gelang es ihm nämlich eine seiner Töchter unter die Haube zu bringen. Der Schwiegerjohn forderte eine Mitgift von Mark 6000.—. Jud Westreich schmuggelte das Geld nach Antwerpen hinüber. Von dort ging es weiter nach Palästina.

Außer dieser Devisenschiebung hat Jud Westreich die Stadt Berlin schon seit vielen Jahren um große Hauszinssteuerbeträge geschädigt. Er bediente sich dazu gefälschter Bescheinigungen. Auf Grund dieser falschen Belege wurde ihm ein Teil der Hauszinssteuer erlassen. Vor Gericht versuchte es Jud Westreich mit allerlei typisch jüdischen Ausflüchten. Die Richter hatten aber für sein „Geseires“ kein Verständnis. Sie verurteilten ihn zu 2½ Jahren Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe. Seine Ehefrau, die von den Schiebungen gewußt hatte, wurde zu 5 Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Darüber hinaus haben die beiden Verurteilten dem Staate 6000 Mark zurückzugeben.

Jüdische Wohltätigkeit in London

Juden als Falschspieler

Vor wenigen Wochen fand in London ein Prozeß gegen den jüdischen „Organisator“ Trevor und seine Genossen statt. Unter der Vorpiegelung, für die Armen der Stadt „Wohltätigkeitsveranstaltungen“ durchzuführen, hatte Jud Trevor eine Reihe von „Spielabenden“ festgesetzt. Um dabei genügend zahlkräftige Leute erfassen zu können, bediente er sich klangvoller Namen der Londoner Gesellschaft. Die Abende wurden im vornehmsten Viertel Londons, in Mayfair, abgehalten.

In einem dieser „Wohltätigkeitsabende“ verlor der englische Finanzmann Keith Williams nahezu eine Viertelmillion Mark. Der Verlierer war jedoch der Ueberzeugung, daß man ihm das Geld auf betrügerische Art abgenommen hatte. Er glaubte auch nicht mehr an den „wohlthätigen Zweck der Veranstaltungen.“ Also strengte er einen Prozeß gegen den Juden Trevor und seine Komplizen an.

Bei der Verhandlung erklärten die Juden Solomons, Abrahams und Saville, sie hätten ihre Tätigkeit als Croupiers (Spilleiter) nur ehrenamtlich ausgeübt. Wer aber die Judenfrage kennt, der weiß, daß der Jude nie etwas ehrenamtlich tut. Die Beteuerungen der Juden sind

umso unwahrscheinlicher, als sie dem Gerichte schon von früher her wegen Diebstahls, betrügerischen Bankrotts usw. bekannt waren.

Die Sensationspresse in London schrieb nun von einem großen „Gesellschaftsstandal“. Man fand aber nicht den Mut, das Kind beim richtigen Namen zu nennen. Man verschwieg, daß es eine jüdische Gaunerei ersten Ranges gewesen war. Wie der Wissende nicht anders erwartete, wurde der Prozeß schon nach den ersten Verhandlungstagen eingestellt. Die Öffentlichkeit erfuhr nichts mehr über die Angelegenheit. Verdächtig ist auch, daß man in der Presse nur Bilder von den Richtern und von dem Kläger sah. Bilder über Abrahams und Solomons wurden jedoch nicht veröffentlicht.

Kartenspieler — Wohltätigkeit — Riesensummen — Betrüger — vorbestrafte Diebe — und Juden bei einem Spielabend... Was geschehen ist, weiß jeder Stürmerleser. Er weiß aber auch, warum den Juden der Prozeß nicht gemacht worden ist. Die ganze Angelegenheit hat nur ein Erfreuliches: England hat heute einen Judengegner mehr! Es ist der geprellte Finanzmann Keith Williams.

Jüdische Lottericeinnehmer

Gewisse Leute in Oesterreich wollen die Judenfrage nicht kennen. Auch heute noch sieht man dort im Juden den „Staatsbürger mosaischen Glaubens.“ Wo aber dem Juden nicht auf die Finger gesehen wird, begeht er Betrügereien über Betrügereien. Aus Wien wird gemeldet, daß die verbrecherischen Umtriebe jüdischer Schwindler einen gewaltigen Umfang annehmen. Mitte des Monats Februar 1936 gelang es der Polizei wieder drei ausgekochte Talmudjuden festzunehmen. Ihre Namen sind Isidor Aberbach, Aron Weiß und Julius Pressburger. Diese Juden unterhielten seit mehreren Jahren eine Losvertriebsgesellschaft. Dabei betrogen sie ihre Kunden auf das Niederträchtigste. Sie handelten nach den Vorschriften ihres Geheimgehebuches Talmud, in welchem geschrieben steht:

„Es ist erlaubt, den Irrtum eines Krumm auszunützen. Es ist erlaubt, ihm die Schulden nicht zu bezahlen. Es ist erlaubt, ihn beim Rechnen zu betrügen.“ (Goschen hamischpat 348, 2 Suga.)

Pflicht eines jeden Lotterie-Geschäftsinhabers ist es, die Gewinne ordnungsgemäß an seine Kunden auszubehalten. Dies taten aber die Juden nicht. Sie steckten die Gewinne selbst ein! In einem Falle versuchten sie sogar einen Haupttreffer von 100 000 Schilling dem rechtmäßigen Gewinner vorzuenthalten. Nun aber kamen ihre Talmudereien ans Tageslicht. Die drei Juden werden sich demnächst vor den Wiener Gerichten zu verantworten haben.

Jude wegen Unterschlagung verhaftet

In Schwabingen wurde Ende Januar 1936 der Jude Walter Kaufmann verhaftet und ins Gefängnis nach Mannheim verbracht. Jud Kaufmann hatte im Laufe der Jahre eine ganze Anzahl deutscher Volksgenossen um beträchtliche Summen geschädigt. Zumeist sind es einfache kleine Leute, die der Jude um ihr Geld gebracht hat. Jud Kaufmann steht ferner in dem Verdacht, in vielen Fällen seinen Arbeitern die Löhne nicht auszubezahlen und dem Staat die Soziallasten nicht abgeführt zu haben.

Großbetrug New Yorker Juden

Wer nur von der Gaunerei lebt, kommt immer wieder auf neue Gedanken und neue Wege. So verstanden es New Yorker Juden, das gute Herz vieler Nichtjuden für sich auszunützen. Sie gründeten eine täuschend aufgefälschte Organisation zur Spendenammlung für Waisenhause zwecke. In kurzer Zeit hatten die jüdischen Gauner durch jenes Schwindelmandver 40 000 Dollar in ihre Tasche gebracht. In der in Newyork erscheinenden Zeitung „American Bulletin“ (Nr. 38, 31. 12. 35) lesen wir die Namen der verhafteten Gauner: John Barron, Nathan Izkowitz, Bija Willig, Sidney Siegel und sein Bruder Chester Siegel.

Nichtig ist, was jene New Yorker Zeitung dazu schreibt:

„Nimmer wieder die alte Geschichte. Die Juden wollen nicht auf ehrliche Weise ihr Geld verdienen. Erinnern wir uns doch immer wieder, daß es immer die gleichen Talmudjuden sind, die den dummen Gai zahlen und zahlen lassen, sei es, daß sie „für Wohltätigkeit“, für „die Ansiedlung der Juden“ oder für sonst etwas sammeln.“

Wieder jüdische Devisenschieber

Die Polizei mußte den Juden Fris Wolf aus Zweibrücken und seine Schwägerin Alwine Dienstbach wegen Devisenschiebungen und Volksverrates festnehmen. Die Verbrechen des Juden Wolf gehen zurück bis ins Jahr 1933. Damals hatte er eine große Geldsumme nach dem Saargebiet geschwindelt und dort zum Teil in Franken umgewandelt bezw. in ausländischen Wertpapieren angelegt. Jud Wolf verstand es, die Papiere bei einer Saarbrücker Bank zu deponieren, ohne daß eine vorchriftsmäßige Anmeldung erfolgte. Als jedoch das Saarland wieder an Deutschland zurückkam, hob der Jude die Wertpapiere noch rechtzeitig ab. Die Untersuchung gegen den Juden und seine Schwägerin wird ergeben, ob noch weitere Devisenschiebungen festzustellen sind.

Jud Nebel der Konkursverbrecher

Für jeden ehrlichen Kaufmann gibt es keine größere Schande als den Konkurs seines Geschäftes. Der deutsche Kaufmann betrachtet sich als Vertrauensmann seiner Kunden und Lieferanten. Er ist bis aufs Letzte bemüht, dieses Vertrauen zu erhalten. Ganz anders aber denkt der Jude. Er sieht im Konkurs nichts Unangenehmes. Im Gegenteil! Der Konkurs, der Bankrott, ist für ihn nur ein Mittel sich auf Kosten seiner Gläubiger zu bereichern. Die Zahl der erwiesenen jüdischen Bankrotte geht in die Tausende. Man möchte nun glauben, daß der Jude im Dritten Reich vorsichtiger geworden wäre und seine Hände von den betrügerischen Bankrotten ließe. Daß dem aber nicht so ist, beweisen die Meldungen, die auch jetzt noch beim Stürmer einlaufen.

Aus Leipzig erhielten wir folgende Mitteilung: Der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig hat dem jüdischen Kaufmann Max Nebel die Handelserlaubnis entzogen. Der von dem Juden eingelegte Widerspruch wurde verworfen. Jud Nebel wurde schon im November vorigen Jahres unter dem Verdacht des Konkursverbrechens und fortgesetzten Betruges festgenommen. Seit dieser Zeit befindet er sich in Untersuchungshaft. Die polizeilichen Vernehmungen und Feststellungen haben ergeben, daß es Jud Nebel innerhalb zwölf Jahren gelungen war, neun Firmen aufzumachen. Alle diese Firmen kamen nach kurzer Zeit schon in Zahlungsschwierigkeiten. Geprrellt war aber nicht der Jude Nebel, sondern immer sein jeweiliger nichtjüdischer Geldgeber. Jud Nebel hat an seinen Bankrotten immer verdient. Die Strafliste des Juden weist auf, daß er schon mehrfach wegen Betruges vorbestraft worden war.

Durch die Entziehung der Handelserlaubnis wird Jud Nebel keine Gelegenheit mehr haben, auf Kosten seiner Warengläubiger ein Leben der Freude zu führen.

„Der Jude sinnt stets auf Ausbeutung seiner Mitmenschen; er lebt vom Wucher und Betrug, sein ganzes Sinnen und Trachten ist gerichtet auf Ausbeutung.“

Aus dem „Sittenverfall des Judentums“

Bearbeitet von Mendelsohn-Berlin 1878

Ohne Brechung der Judenherrschaft keine Erlösung der Menschheit!

An ihren Namen sollt Ihr sie erkennen!

Juden — die elendsten und gewissenlosesten Schwindler von ganz Newyork!

Dieser Ausspruch stammt nicht etwa von einem Antisemiten, sondern von dem Newyorker Gerichtspräsidenten Gadenberg. Ihm wurde vor kurzem eine echt jüdische „Ganovenschavruße“ (Gaunerbande) zum Aburteilen vorgeführt. Auch sie hatten weiter nichts getan, als einige Weisungen des jüdischen Gesetzbuches Talmud erfüllt. Darin heißt es:

„Es ist dem Juden verboten, seinen Bruder zu betrügen. Jedoch den Akum (Nichtjuden) zu betrügen, ist erlaubt.“ (Goschen hamischpat 227, 1 und 26.)

Nicht zu überbietende Verstellungskunst befähigt den Juden, die „Gosims“ irrezuführen. Zu diesem Zweck gründeten eine Anzahl der „Söhne „Israels“ in Newyork die „United Relief Association“ („Wohlfahrtsamt“). Die Talmudpraxis des Judenkonjunktions war nach alterproben, jüdischem Schwindelrezept folgende:

Im Privatbüro eines wohlhabenden und bekannten Fabrikanten klingelt das Telefon. Es meldet sich Mr. K., Präsident der „United Relief Association“, welcher ungefähr folgenden Schmutz auf den zu beschwindelnden losläßt: „Sie kennen sicherlich unsere große Wohlfahrtsorganisation? Wir haben die Unterstützung von Gouverneur Lehmann (Jude!), Bürgermeister La Guardia (Halb-jude) und Richter Mr. Roberts vom Obersten Bundesgericht. Unsere uneigennütige Hilfsaktion gilt der armen Bevölkerung. Durch uns erhalten täglich viele tausend arme Kinder Milch und Eier! Und nun, sehr geehrter Herr, kommen wir zu Ihnen, da unsere staatliche Gelder nicht zur Verfügung stehen. Wir müssen alles aus privaten Mitteln aufbringen. Sie wurden uns als ein Mann geschildert, der ein Herz für die Ärmsten der Armen besitzt. Der nicht zögert, wenn es gilt, unterernährte Kinder am Leben zu erhalten. Sicherlich werden Sie unser großes und humanes Werk unterstützen! Wenn Gouverneur Lehmann und Bürgermeister La Guardia Ihnen

Namen auf der Spenderliste sehen, werden sie mit der Anerkennung nicht geizen. Welchen Betrag dürfen wir erwarten?“

Der Angerufene nach einigem Zögern: „Na, meinetwegen 100 Dollar.“

Der „Herr Präsident“: „Herzlichen Dank für die hochherzige Spende! Unser Vertreter wird Ihnen Scheck abholen und Ihnen Quittung erteilen.“

Der edle „Goi“ war geschöpft und konnte sich damit trösten, daß er nicht der Einzige blieb. Namhaften Ärzten, Rechtsanwälten, sonstigen Prominenten und Angehörigen der oberen Zehntausend Newyorks, wurden auf ähnliche Weise größere und kleinere „Spenden“ abge- lockt. Das Büro der „United Relief Association“ bestand aus einem kleinen Raum in einem der Wolkenkratzer. Er wies nur einige Stühle, eine Schreibmaschine und 6 Telefonapparate auf. Die Einnahmen des loscheren „Wohlfahrtsunternehmens“ wurden nicht dazu verwandt, arme Kinder zu nähren. Sie wanderten vielmehr in die Taschen der geriebenen Schwindler.

Wie lange dieselben ihre Lumpereien ausüben konnten, entzieht sich der Kenntnis der Behörde. Als sie Wind von dem Schwindelunternehmen bekam, entschloß sie sich, ein Exempel zu statuieren. Die Telefonleitungen wurden von Detektiven überwacht, die Tätigkeit der Agenten auf Schritt und Tritt beobachtet. Als genügend Beweismaterial vorhanden war, wurde mit einem Schlag das Nest ausgehoben. Die jüdischen Raubvögel wurden verhaftet. Vor Gericht bekannten sie sich schuldig „der Verschönerung zum Betrug der Bevölkerung“. Das Urteil lautete auf Zuchthausstrafen bis zu drei Jahren. Es wurde am 27. Januar 1936 ausgespro-

chen und bezeichnete die Hebräerzähne als „die elendsten und gewissenlosesten Schwindler von Newyork“.

Ihre Namen:

Nathan Izkowit, „Präsident“
Riza Villig, „Schatzmeister“
Charles Traubmann,
John Barron,
Meyer Goldmann,
Sidney und Chester Seigel.

Die Geprügelten sind ausnahmslos „Gosim“, die Profit-einstecker alle Juden! Ihnen allen ist die Lehre aus „Goschen hamischpat“ bekannt, derzufolge „das Hab und Gut der „akums“ (Nichtjuden) herrenlos ist. Jeder Jude darf es an sich reißen“.

Der Betrug am „Goi“ ist den Juden ein ebenso heiliges Gebot, wie der Mord am Nichtjuden! Dies ist den vielen in Newyork erscheinenden Judenzeitungen, an deren erster Stelle die „National Jüdische Tageszeitung“, „Der Tag“ (The day the national Jewish Daily) steht, recht gut bekannt. Ebenso wissen sie auch von diesem neuerlichen Talmudstreich ihrer Rassegenossen, schweigen sich darüber aber aus. Mit keinem Wort erwähnen sie die jüdische Gaunerei. Dafür bringen sie täglich eine Flut gemeinster und alberner Greueligkeiten über das neue Deutschland.

Vielen Amerikanern, die in der Judenfrage noch nicht recht Bescheid wissen, dürfte durch das Newyorker Urteil und seine Begründung allmählich doch ein Licht aufgehen.
Fritz Brand.

Der Kindlifresserbrunnen in Bern

Ein Mahnmal an jüdische Verbrechen des Mittelalters

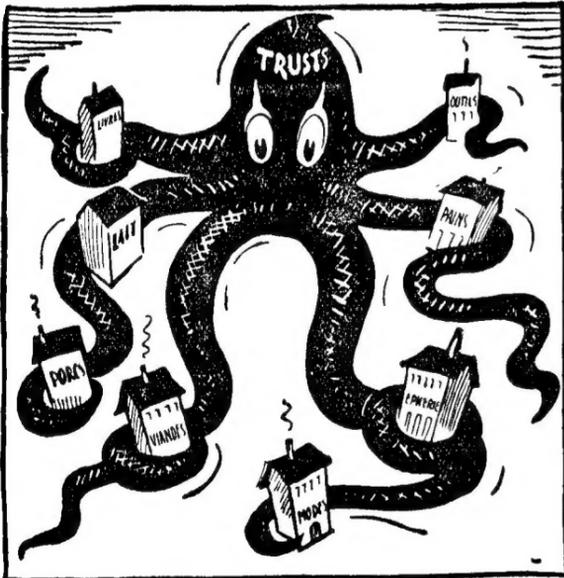
Kommt der Fremde auf einen Gang durch die Stadt Bern (in der Schweiz) auf den Kornmarkt, so bleibt er erstaunt vor dem „Kindlifresserbrunnen“ stehen. Aus einem Brunnenbecken ragt eine Säule hervor, auf der eine Figur sitzt. Das Gesicht dieser Gestalt zeigt eine häßliche Judenfrage. Auf dem Kopfe sitzt ein spitzer Judenhut, wie ihn die Fremdrassigen in früheren Zeiten tragen mußten. In der rechten Hand hält die Judenfigur ein kleines Kind fest. Der Kopf des Kindes ist bereits im Maul des Angeheuers verschwunden. Seitwärts der Figur hängt ein Sack. In ihm sind noch andere Kinder eingefangen, die der Jude fressen will. Um die Figur herum sieht man noch mehrere kleine, zappelnde Kinder, die zu entfliehen versuchen.

Der Errichtung dieses Brunnens liegt folgende Begebenheit zu Grunde:

Die Juden hatten sich, wie überall, auch im alten Bern eingenistet und unbeliebt gemacht. Eine alte Chronik erzählt, daß ein Jude einen Knaben namens Ruff schändlich zu Tode gemartert und gekreuzigt hatte. Durch diese und viele andere jüdische Schandtaten waren die Berner so erbittert, daß sie beschlossen alle Fremdrassigen auszuweisen. Doch die Juden fanden in König Rudolf von Habsburg einen Bundesgenossen. Als die Stadt Bern sich weigerte, den Ausweisungsbefehl der Juden zurückzunehmen, belagerte König Rudolf die Stadt. Aber die Berner wehrten sich so heldenmütig, daß selbst eine zweimalige Belagerung erfolglos war. Zur Erinnerung an die jüdischen Verbrechen und die heldenmütige Verteidigung der Stadt schuf im Auftrage der Stadtverwaltung Bern ein Künstler dieses Mahnmal.

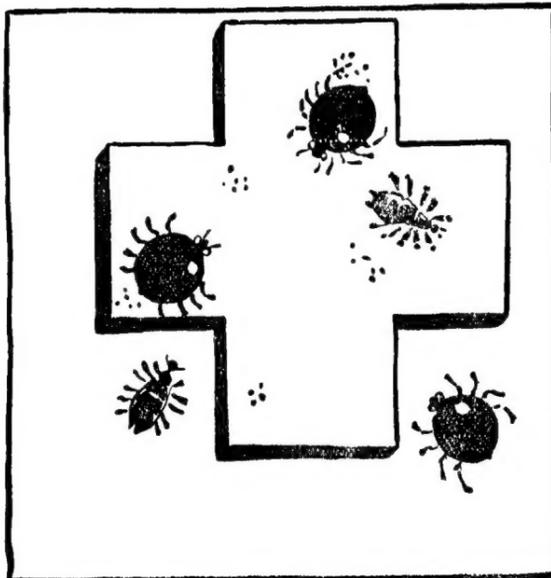
Es ist tief bedauerlich, daß heute ein großer Teil der Eidgenossen vergessen hat, was dieses Mahnmal sagen soll. Hoffentlich kommt auch für die Schweiz einmal die Zeit, in der sie sich darauf besinnt, daß der Jude nicht nur der Feind Deutschlands, sondern der Feind der gesamten zivilisierten Welt ist.

Attention



aux JUIFS!

Attention



aux JUIFS!

Stürmer-Archiv

In der französischen Schweiz wird auch mit Klebezetteln aufgeklärt. Sie werden in Massen verbreitet.

Auf dem linken Zettel steht geschrieben:

Achtung

Buchhandel	Werkzeuge
Milch	Brot
Schweine	Kolonialwaren
Fleisch	Modewaren

auf die Juden!

(Der Jude wird hier als Polyp dargestellt, der in seinen Fangarmen alle lebenswichtigen Erzeugnisse zusammenrafft und seine Geschäfte damit macht.)

Auf dem rechten Klebezettel heißt es:

Achtung

auf die Juden!

(Auf quadratischem Feld ist das weiße Kreuz, das Hoheitszeichen der Schweiz, gezeichnet, auf dem Wanzen und Käuse krabbeln und es beschmutzen. Man hat also auch in der Schweiz erkannt, daß die Juden das Ungeziefer sind, die alles, was hoch und heilig gehalten wird, beschmutzen.)

„Ob wir die Macht haben oder nicht, das ist die einzige Frage, die uns interessiert, und darum müssen wir darnach streben, eine Macht zu sein und zu bleiben.“

Jude Cheskel Zwi Klötzel

(„Das große Hassen“, Janus Nr. 2, 1912.)

Die Judenfrage lernt man kennen durch den Stürmer

Der jüdische Bankdämon

Die Juden in der ganzen Welt, ob schweinefleischessende oder koscherlebende, ob getauft, liberal oder orthodox, ob gegenseitig verfeindet oder nicht, in einem Punkte gleichen sie sich alle! In dem von Generation zu Generation vererbten, stets gefährlicher anwachsenden, gewissenlosesten Mäusergeist allen Nichtjuden gegenüber!

Der Haß gegen alles Nichtjüdische ist die treibende Kraft im Juden, welche auf die Ausraubung und Vernichtung aller nichtjüdischen Völker hinarbeitet!

Der einfache Mann aus dem Volke weiß nichts von der erschauernden Meisterhaftigkeit des Judentums, seit seinem Bestehen immer wieder ganze Nationen zu erwürgen. Er weiß nichts von den geheimen Taten, die von den Juden durch alle Weltteile gezogen werden! Die so dicht ineinander verschlungen sind, daß es den Massen unmöglich ist, alle darin verknüpften, talmudisch-gierigen Raubformeln zu durchschauen. Deshalb weiß der größte Teil der nichtjüdischen Völker auch nicht, wo seine Verderber sitzen. Daß sie sich aus denjenigen Klasseangehörigen zusammensetzen, die seit ihrem Bestehen ihr eigenes, jedes gesunde Menschenempfinden verlegendes Gesetzbuch, den Talmud, haben! Niemals hätte die Not der Völker so lawinenartig anwachsen können, wenn dieselben nicht durch diese gefährlichen Talmudpraktiken hinter das Licht geführt worden wären! Die gleichen Talmudregeln, nach welchen das Judentum aller Länder die Arbeiter betört, verflacht und ausgefaugt hat. Die gleichen schmeichelnden Talmudworte, mit welchen es das Hebräertum immer so glänzend verstanden hat, die Wut der unter der Talmudmüde schwächenden Masse auf falsche Fährte abzulenken! Die gleichen Talmudweisungen, nach welchen die jüdische internationale Finanzherrschaft herangezogen wurde, um nichtjüdische Völker im ewigen Talmudzinsystem schmachten und zu Grunde gehen zu lassen!

Machtvoller wie alle Tyrannen, welche die Geschichte nennt, sind diese Bank- und Börsenjuden! Überall, wo Nichtjuden leben, wo es etwas zu saugen gibt, ist ihr Herrschergebiet!

Mit einer Roheit sondergleichen arbeitet das Judentum und an seiner Spitze die Bankjuden an der Verwirklichung der „göttlichen“ Verheißung:

„Ich will dir (dem Juden) und deinen Nachkommen nach dir die Länder geben, in welchen du als Fremder weilst!“ *wenofati lecho ulsarecho acharecho es erez me-gurecho.* (bereschis 17/8.)

„Sobald sie (die Nichtjuden) von dir hören, müssen sie vor dir zittern und beben.“ *ascher jischmeun schimacho werogju wecholu miponecho.* (teworim 5/25.) Denn —

„Du wirst vielen Goyim leihen, selbst aber nichts leihen müssen!“ *wehitwisu goyim rabim, weanto lo silwe.* Deshalb

„Von dem Nichtjuden sollst du Zins nehmen, von deinem Bruder (dem Juden) aber nicht!“

„Den „goy“ sollst du bewuchern!“ *lanochri tafschid.* (teworim.)

Man mag hingehen, wo man will, immer das Gleiche! Grauen, Elend und Not, hervorgerufen durch Juden! Nur sie sind dafür verantwortlich, wenn in allen Weltteilen täglich eine Schar hungriger Menschen aus Verzweiflung in den Tod geht! Es ist bezeichnend, daß gerade in denjenigen Ländern, in welchen der Judentum einfluß noch am stärksten ist, auch die Not ihre üppigsten Blüten treibt. Steht man z. B. durch die Straßen der jüdenreichen Weltstadt Prag, dann findet man dies so recht bestätigt! Während einem die elegantesten Luxusautos mit ihrer jüdischen Belastung begegnen, kann man an den Abfallkörben unzählige arme „Goyims“ erblicken, die dort nach einem Stückchen altem Brot oder einer — Bananenschale (!) suchen! Kann man nachts in allen Anlagen, ja sogar auf dem Gehsteig der Straßen hunderte von Obdachlosen übernachteten sehen, die von ihren täglichen Bettelstreifzügen hungrig und ermattet dort zusammengesunken sind. Kein Mensch kümmert sich um diese menschlichen Ruinen!

Und währenddessen residieren die jüdischen Geldfürsten in ihren Banken! Wahre Brunnbauten! Wie man sie sieht, wenn man in Prag dem Graben, dem Wenzelsplatz entlang geht. Jüdische Residenzen, in denen der Generalstab der Rothschildischen Großbanken für die Tschechoslowakei haust! In erster Linie zählt dazu die „Ceska Banka Union“. Sie kontrolliert eine große Anzahl Industrieunternehmen der verschiedensten Branchen. Und deshalb kann man gerade in dieser Großbank keine nichtjüdischen Direktoren brauchen! Deshalb müssen alle Jüden sein, trotzdem der Name dieser Bank so völkisch klingt! — „Böhmische Union-Bank“! Der Stürmer kann es seinen

Lesern nicht ersparen, ihnen durch Namensnennung der einzelnen Direktoren zu zeigen, wie die Leitung dieser „nationalen“ Bank in Prag aussieht:

1. Generaldirektor: Aron Goldstein (aus Litauen eingewandert!)

2. Generaldirektor: Bela Verchenfeld

Direktor der Hauptzentrale: Seligman Meisel (1913 von der Moskauer Polizei abgeschoben!)

Zentraldirektor: Leo Felsenfeld

1. Hauptdirektor: Markus Hecht (kam als blinder Passagier von Lodz!)

2. Hauptdirektor: Varuch Bondy (kam aus Odessa!)

Direktor der Börsenabtlg.: David Federer

Direktor der Lombardabtlg.: Bert Spitzer (zugewandert aus Finnland!)

Direktor der Wertpapierabtlg.: Nathan Klapholz (aus Wien!)

Direktor der Valutenabtlg.: Salus Berkowicz (seine Staatszugehörigkeit konnte bis jetzt nicht festgestellt werden!)

Direktor der Wechselabtlg.: Jurisch Stein (geb. in Larnow, Galizien!)

Direktor der Devisenabtlg.: Oscar Bollag (kam mit Ransenpaß nach Prag!)

Direktor der Kohlenabtlg.: Moses Fischer (aus Arab, Rumänien!)

Direktor der Zuckerabtlg.: Wlada Rustig (bereits sein vierter Name!)

Direktor der Spiritusabtlg.: Otto Gutherz

Direktor der Getreideabtlg.: Ifig Feierabend (Mitgl. des „Grand-Orient“ in Paris!)

Direktor der Textilabtlg.: Salus Reinkon (geb. in Lettland!)

Leiter der Glasabtlg.: Jfaf Löbl (aus Ungarn!)

Leiter der Losabtlg.: Niro Mardochnai (aus dem Orient stammend!)

Leiter der Holzindustrieabtlg.: Max Krafauer (kam mit falschem Paß nach Prag!)

Leiter der Metallindustrieabtlg.: Max Sonnenschein (aus Belgien ausgewiesen!)

Leiter der Papierindustrieabtlg.: Arthur Rosenblum (aus Estland!)

Leiter der Exportabtlg.: Zbnyet Moravec (richtiger Name: Zens Marische!)

Leiter der Importabtlg.: Jaf Elbogen

Leiter der Presseabtlg.: Ralph Kopecky (alias Kaubers!)

Leiter der Literaturabtlg.: Jaro Stransky

Leiter der Kulturabtlg.: Alfred Fuchs

Leiter der Politischen Abtlg.: Chaim Angel (aus Polen!)

Leiter der Chem. Abtlg.: Isidor Berger (Semigrant aus Berlin!)

Leiter der Techn. Abtlg.: Felix Mojsewitz

Leiter der Abteilung für Erz. von tschechosl. Wodka: Alex Spindel (wanderte aus Galizien über Paris und Wien ein!)

Direktor und Leiter alle Juden, in deren Händen das Vermögen des nichtjüdischen Volkes ist! 30 Juden, genügend um dreimal „minjan“ (das vorschristmäßige Gebet) oder drei Jüdenvereine zu gründen! Genügend aber auch, um ein ganzes Land zu ruinieren! Und letzten Endes ist das jüdische Bankentumwesen ja weiter nichts, wie totale Versklavung aller nichtjüdischen Völker!

Erst wenn es überall gelungen ist, allen Nichtjuden der Erde die Augen zu öffnen, ist das Rettungswerk seinem Ziele nahe, welches die Menschheit aus den Ketten jüdischer Tyrannen befreit. Fritz Brand

Rasseschänder Friedenhein

Der Würzburger Jude Ernst Friedenhein knüpfte vor vier Jahren mit der deutschen Verkäuferin Anna R. rasseschänderische Beziehungen an. Als der Vater des Mädchens die Lösung des Verhältnisses ver-



Ernst Friedenhein

Stürmer-Archiv

langte, verzog sie mit dem Juden nach Nürnberg. Alle weiteren Bemühungen des Vaters, seine Tochter von dem Juden abzubringen, waren vergeblich. Jud Friedenhein und die Anna R. hielten ihre rasseschänderischen Beziehungen auch nach Erlaß der Nürnberger Gesetze aufrecht. Jud Friedenhein wurde verhaftet. Wenn sich Juden in Gefahr befinden, suchen sie einen Ausweg. Er liegt sich nun darauf hinaus, daß sein rasseschänderischer Verkehr nach Erlaß der Nürnberger

Gesetze nicht mehr in Deutschland, sondern in Marienthal (Tschechien) stattgefunden habe. Er sagt so, weil er weiß, daß die Nürnberger Gesetze für Taten, die im Ausland begangen wurden, keine Anwendung finden können. Man darf nicht überrascht sein, wenn sich künftighin Rasseschänder nach dem Rezept des Juden Friedenhein hinauszulügen versuchen.

Der Zutritt nach Mexiko ist Kommunisten untersagt

(L'accès du Mexique est interdit aux communistes)

Die französische Zeitung „Le Matin“ vom 1. II. 36 meldet:

Die mexikanische Gesandtschaft in Paris veröffentlicht folgendes:

Nach verschiedenen Umfragen, die man aus dem Auslande erhält, nach welchen die Regierung des Präsidenten Cardenas gewisse kommunistische Elemente, die von Uruguay ausgestoßen sind, ermächtigt haben würde sich in Mexiko niederzulassen, hat Eduardo Gay, als Außenminister folgende Bekanntmachung an die Pressevertreter in Mexiko erlassen:

„Aus Gründen des öffentlichen Wohles und der nationalen Sicherheit und aus verfassungsmäßigen Gründen der Ordnung, wird keinem unerwünschten Element erlaubt sein, auf mexikanisches Land zu kommen, auch nicht Personen, welche irgend welchen Gruppierungen oder Sekten angehören — solchen wie den kämpferischen Kommunisten — die sich vornehmen würden, unsere republikanischen Institutionen anzugreifen.“

„Sprache und Religion machen keine Rasse — das Blut macht sie.“ —

Jud D'Israeli (Beakonsfield)

in seinem Buche „Endymion“

(Tauschnitz-Ausg. Bd. II, S. 18—21.)

Ohne Lösung der Judenfrage keine Erlösung des deutschen Volkes

Julius Strelcher

Lebensgefahr durch Genuß von Koscherwürsten

Judenmehger kommen in's Paradies

Nur durch die große Unkenntnis, die bisher unter den Nichtjuden über das Judentum und seine Talmudgesetze herrschte, war es möglich, daß die Juden in ihrem Vernichtungsplan gegen die „Goyims“ so weit vordringen konnten.

Die verbrecherischen Talmudgesetze blieben der nicht-jüdischen Welt auch deshalb verborgen, weil das Welt-rabbinertum jeden Enthüllungsversuch an Nichtjuden mit der Todesstrafe ahnden ließ.

Nur verfolgte Juden, welche in den Armen rassegenosslicher Quälgeister schmachteten und nach Befreiung lechzten, konnten die Talmudmoral am besten enthüllen. Daß deren Enthüllungen wahrheitsgetreu sind und daher von den Rabbinern doch nicht widerlegt werden konnten, beweist die Tatsache, daß alle diese jüdischen „Außenleiter“ keines natürlichen Todes starben. Die Rabbiner und ihre Getreuen allein kennen die Todesursache dieser „Abtrünnigen“ (apitorjim). Aber keine Macht und kein Zwang werden ihren Mund jemals zum reden bringen.

In der „heiligen“ Schrift heißt es:

„Die Tora — der Talmud, welcher Israel das Leben bringt, bringt den Nichtjuden den Tod!“ (wajikro rabo.)

Nach dieser Schrift hatten die Juden die Weisung, die sieben kananitischen Völker auszurotten. Einzelne Hebräer kamen diesem Befehl nicht nach. Sie mischten sich lieber mit ihnen. Dadurch verschwanden die sieben Völkerstämme nicht ganz vom Erdboden. Deshalb gebietet der große Talmudlehrer **Nabam** (Rabbi Mosche ben Maimon), jeden „Goi“ totzuschlagen, weil er ein Sprößling der sieben nichtjüdischen Völker sein kann. So befiehlt es der Talmud. Diese Weisung kennen alle Juden, auch die Talmudproleten, „amerazim“ genannt. Zu ihnen zählt der Talmud vorwiegend Schuster (sandler), Schneider (schait) und die Mehger (kajojim). Die beiden erstgenannten jüdischen Handwerker, von welchen es nicht gerade viele gibt, können nur „leichtere“ Talmudweisungen bei ihren nichtjüdischen Kunden vollbringen. Sie können dieselben nur lenzen. Aber das Leben der „Goyims“ unauffällig zu vernichten, dazu haben neben den Judenärzten auch die Judenmehger eine weitaus bessere Gelegenheit. Sie verkaufen den Nichtjuden ihre **Koscherwürste!** Sie wissen, daß „Koscherfleisch“ nur für Juden, „Trefosfleisch“ dagegen nur für „Goyims“ bestimmt ist. „Trefos“ heißt wörtlich übersetzt: „zerissen“. Der Talmud versteht darunter nicht nur das den Juden zum Genuß verbotene Fleisch von Schwein, Pferd und verschiedenem Wild, sondern auch dasjenige von erlaubten Tieren, wenn es falsch geschächtet, nicht vorschriftsmäßig entblutet und zu lange gelegen ist. Stellt sich nach dem Schächten ein krankhafter Zustand des Tieres, etwa ein Magengeschwür, krankhafte Lungen, ein innerer Fehler und dergl. heraus, dann ist es ebenfalls „trefos“. Endlich ist auch solches rituell geschlachtetes Fleisch „trefos“, d. h. für den Juden ungenießbar, welches innerhalb drei Tagen nicht „koscher gemacht“ ist. Mit anderen Worten: welchem innerhalb dieser Zeit das noch darin befindliche Blut nicht entzogen ist. Alle die vorerwähnten Fleischsorten, sind gesundheitschädlich und dürfen von Juden nicht gegessen werden. Sie gelten als „Nas“ (newelo).

Kein Jude denkt aber daran, dieses verdorbene, gesundheitschädliche, oft das Menschenleben gefährdende „Trefosfleisch“ wegzuworfen. Dafür, d. h. für dessen Genuß, ist nach Talmudweisung der „Goi“ da! In „Jeser temorim“ 14/21 steht:

„Ihr (die Juden) sollt kein Nas essen; dem Proleten, der in deinen Toren weilt, kannst du es zum essen geben — oder verkaufe es dem Fremden (dem Goi); denn du (der Jude) bist ein heiliges Volk!“ (lo sochu col newelo lager ascher beschorecho tituenu wacholo o mochor lenochri ki am kodosh ato.)

In diesem Gebot liegt die gehässige Mißachtung der nichtjüdischen Völker! Und der bekannte Talmudlehrer **Raschi**, welcher einst in Worms residierte, schließt

hieraus, daß man „den Nichtjuden kein Fleisch schenken, sondern es lieber den Hunden (!) vorwerfen soll, weil diese besser seien, wie Nichtjuden!“

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Koschermehger ihr Trefosfleisch niemals wegwerfen, sondern es an „Goyims“ verkaufen. Früher konnte es vielleicht einmal vorkommen, daß ein Christendehp (Hammer) mitunter eine einwandfreie Koscherwurst ergatterte. Heute dagegen ist dies ausgeschlossen! Durch das in Deutschland bestehende Schächtverbot, welches in der Schweiz schon vor vielen Jahren eingeführt wurde, beziehen die Juden ihr „Koscherfleisch“ vom Ausland. Die Judenmehger können sich über Absatzmangel des importierten Koscherfleisches an ihre Rassegenossen nicht beklagen.

Wenn sie trotz alledem Koscherwürste und dergl. an Nichtjuden verkaufen, dann besteht kein Zweifel darüber, daß diese aus verdorbenem Material bestehen. Der Käufer merkt dies nur wegen der starken Knoblauchwürzung nicht, zumal wenn er die Würste heiß isst. Die Notwendigkeit vorstehender Ausführungen beweist am besten das hier abgedruckte War-

nungsinferat („Israelitisches Wochenblatt“, Zürich, Nr. 51 vom 20. Dezember 1935).



Warnung!



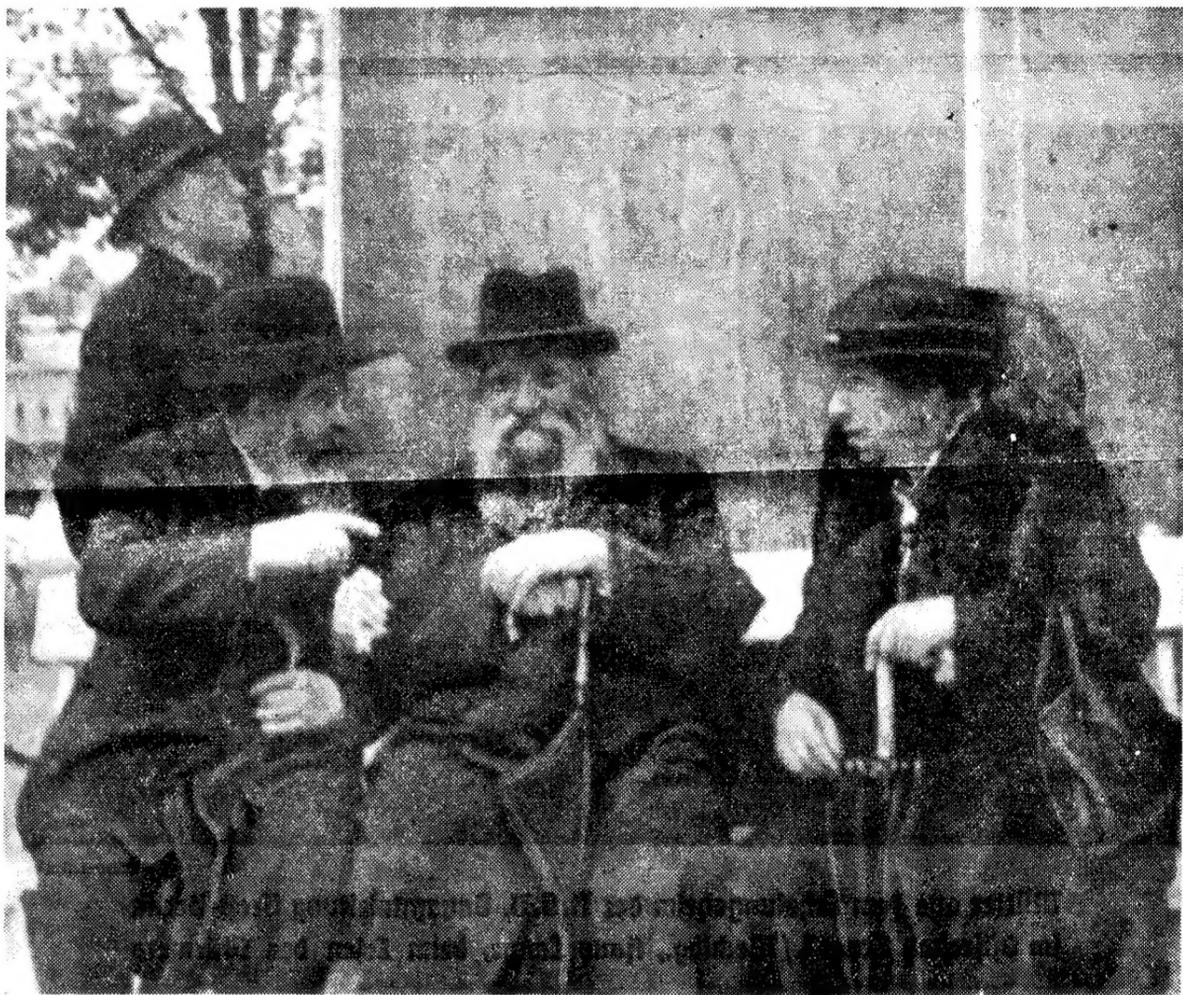
Koscher geführte Haushaltungen, denen ausländisches Geflügel, speziell aus den Oststaaten als **רש** angeboten wird, werden ersucht, sich vorher zu vergewissern, ob durch den langen Transport die Ware noch als **רש** bezeichnet werden kann.

Verein zur Förderung rit. Speisehäuser e. V.

(Die hebräischen Zeichen bedeuten koscher!)

Es handelt sich hier um „trefos“ gewordenes, mit anderen Worten um **verstunkenes Fleisch!** Aus solchem Fleisch werden Koscherwürste für „Goyims“ hergestellt! Des Profites wegen gehorchen die Juden gerne den Talmudgesetzen. Dies umso lieber, wenn man dadurch einen „Goi“ ins Jenseits befördern kann! Wenn sich hierzu Gelegenheit bietet, ist jeder Jude stets gerne bei der Hand! Selbst Talmudproleten, wie Mehger! Denn auch sie möchten sich gerne einen Platz im Paradies (gan eden) sichern!

Fritz Brand.



Es gibt immer was zu mauscheln

Stürmer-Archiv

Ein BDM-Mädel von der Saar schreibt dem Stürmer

Lieber Stürmer!

Mein Vater ist Abonnent des „Stürmer“ und ich lese Dein Kampfblatt jede Woche. Ich habe gesehen, daß Dir viele BDM-Mädel schreiben. Da hab ich mir gedacht, ich schreibe auch einmal.

Ich will Dir erzählen, wie es die Juden an der freien Saar treiben. In unserem Dorfe wohnten früher sechs Juden. Fünf davon sind nach der Abstimmung fortgezogen. Der Jude aber, der dageblieben ist, ist ein ganz frecher. Die meisten Bewohner der Dörfer an der Saar sind katholisch. Das weiß der Jude. Damit er nun recht gute Geschäfte mit den Katholiken machen kann,

hängt er in jedes seiner Schaufenster ein Heiligenbild. Bei katholischen Festtagen ist sein Haus mehr geschmückt wie die Häuser der Katholiken. Lieber Stürmer! So scheinheilig kann doch nur ein Jude sein!

Wir werden in den nächsten Tagen einen Stürmerkasten bekommen. Und dann hoffen wir alle, daß keiner mehr beim Juden kaufen wird. Und dann wird der letzte Jude auch noch fortziehen.

Lieber Stürmer! Wir wünschen, daß die Saar bald ganz judenfrei ist.

Dein gutes Gelingen grüßt Dich mit

Heil Hitler!

Gertrud W.,

ein 16-jähriges BDM-Mädel von der Saar.

Diesen Brief erhielten wir nach der Saarabstimmung im Jahre 1935.

Geht nur zu deutschen Ärzten und Rechtsanwälten!

Geht den Stürmer von hand zu hand!

Mörder Frankfurter

Seine Sache ist die Sache aller Juden

Wenn ein Nichtjude als Mörder nachgewiesen ist, dann rücken alle Nichtjuden mit Abscheu von ihm ab. Anders ist es bei den Juden. Im jüdischen Gesetzbuch Talmud-Schulchan aruch steht geschrieben:

„Der Ehrlichste unter den Nichtjuden ist umzubringen.“ (Sinon ben Jochai — S. Kidduschin 40b.)

„Auch der Beste unter den Nichtjuden ist zu töten.“ (Mechilta 82b.)

Den Juden ist es also erlaubt, die „Besten“ der Nichtjuden zu töten. Mit den „Besten“ sind die Nichtjuden gemeint, die den Juden auf die Finger sehen und vor ihnen warnen. Ein solcher „Bester“ war auch der vom Juden Frankfurter ermordete Nationalsozialist Guttloff. Der Mord an ihm geschah zur Freude aller Juden. Daß dem so ist, das erfahren wir aus der in London erscheinenden jüdischen Wochenzeitung „World Jewry“ (Nr. 93, 21. 2. 36). In ihr wird folgendes mitgeteilt:

David Frankfurter Verteidigungspläne

Paris. Zwei Körperschaften in Paris befaßen sich damit, die Verteidigung David Frankfurters für die bevorstehende Verhandlung zu organisieren.

Der Bund zur Bekämpfung des Antisemitismus (League for Combating Anti-Semitism) hat diese Arbeit offiziell aufgenommen und einen Beauftragten zur Untersuchung der Situation in die Schweiz geschickt. Der Bund lädt zugleich andere jüdische Körperschaften ein, ihm in seiner Arbeit beizustehen.

Außerdem hat eine Gruppe bekannter Juden Frankfurters Verteidigungssache bereits in Angriff genommen und zwar unabhängig vom Bund zur Bekämpfung des Antisemitismus.

Also: „Ganz Israel bürgt für einander!“ Die Juden der Welt sehen in der Sache Frankfurters die Sache aller Juden. Sie stehen alle zusammen, um die Tat des jüdischen Mörders zu — verteidigen!

Gefährliche Menschen

Das in London erscheinende jüdische Wochenblatt „World Jewry“ (Nr. 93, 21. 2. 36) gibt bekannt:

„Das offizielle Organ der Universität Oxford rät zur Teilnahme an den Feierlichkeiten in Heidelberg, jedoch unter der Bedingung, daß die Herren Rosenberg und Streicher davon ferngehalten werden.“

Was doch gewisse Leute Angst haben vor einem Rosenberg und Streicher.



Mütter aus dem Erholungsheim der N.S.D. Gauamtsleitung Groß-Berlin im Ostseebad Graal i./Mecklbg., haus Lange, beim Lesen des Stürmers

Der 29. März

Wer den Stürmer liest, der kennt die Peiniger der Völker und die Zerstörer des Weltfriedens. Wer mit dem Stürmer marschieret, dem braucht man nicht erst zu sagen, worum es am 29. März 1936 geht. Am 29. März 1936 ruft uns Deutschland. Wenn Deutschland ruft, sind die Stürmerleute in vorderster Front. Es lebe die Tat! Wir sagen - Ja!

Wer gegen den Juden kämpft, ringt mit dem Teufel! Streicher

Ein moderner Ahasver

Der internationale Jude Bresin

„In Frankreich geboren, später nach Deutschland verzogen, vor dem Kriege in England als Russe anerkannt, 1923 wieder nach Deutschland und endlich 1933 nach Amerika.“ So schildert der internationale Jude Dr. Bresin seinen eigenen Lebenslauf. Dabei ist von Interesse, daß seine Frau und seine Kinder schon seit dem Jahre 1928 (!) als „deutsche Flüchtlinge“ in England leben.

Während seines Aufenthaltes in Amerika trieb Jub Bresin eine eifrige „Antinazi-Propaganda“. Dennoch war er bei den dortigen Behörden nicht sehr beliebt. Man entschloß sich, ihn aus Amerika auszuweisen.

Jub Bresin wollte nun in Frankreich seine Felle aufschlagen. Als er versuchte das Schiff zu verlassen, ließ ihn die französische Regierung nicht an Land. Nun suchte er in England Unterschlupf zu finden. Die Engländer sind aber bei der Auswahl der Leute, die ihr Land betreten dürfen, vorsichtig. Um sein Ziel zu erreichen, bediente sich Jub Bresin einer List. Als sein Schiff in Plymouth anlegte, erklärte er, er besäße bedeutende Dokumente, welche die nationalsozialistische Bewegung schwer belasten würden. Jub Bresin hatte wieder kein Glück. Es wurde ihm die Landgenehmigung verweigert. Nun blieb ihm nichts anderes mehr übrig, als nach Deutschland zurückzukehren. Wissenswert ist noch zu erfahren, daß Bresin von sich behauptete, er wäre nach der Revolution des Jahres 1918 mehrere Tage Befehlshaber von Berlin gewesen.

Mit der Rückkunft nach Deutschland hat das abenteuerliche und reichbewegte Leben des Juden Bresin seinen vorläufigen Abschluß gefunden.

Jüdische Falschmünzer in NeuYork

Im jüdischen Gesetzbuch Talmud steht geschrieben: „Alle Juden haben Anteil am zukünftigen Leben.“ (col jizroel jesch cheleo leolom habo.) Es heißt im Talmud aber ausdrücklich, daß dieser Anteil nur dann gewährt werde, wenn die Juden die Nichtjuden nach Kräften beschummeln. Auch im „Alten Testament“ wird berichtet, daß der Gott Jahwe den Juden erlaubt habe die Nichtjuden nach Strich und Faden zu betrügen und auch zu töten. Schon bei den Ägyptern und Babyloniern waren die „Kinder Israel“ dafür verschrien, daß sie bei allen Gaunereien, die eine besondere Gerissenheit erfordern, immer an führender Stelle ständen.

Wie es damals war, so ist es auch heute noch in der ganzen Welt. Um die im Judentum wurzelnde Unmoral zu beweisen, braucht man noch nicht einmal Stellen aus dem Talmud hervorzuholen. Es genügt, wenn man nur einen kleinen Teil der täglich in Amerika bekannt werdenden jüdischen Verbrechen als Beweismaterial anführt. Denn wollte der Stürmer alle ihm gemeldeten Talmudstreiche des In- und Auslandes berichten, dann müßte er anstatt als Wochenzeitung täglich zweimal erscheinen.

In NeuYork wurde eine jüdische Fälscherwerkstätte ausgehoben, welche sich mit der Herstellung falscher Fernsprech- und Untergrundbahnmünzen befaßte. Die NeuYorker Telefongesellschaft wurde im letzten Jahr durch die Benutzung dieser falschen Münzen um 31 500 Dollar, die Untergrundbahn um rund 50 000 Dollar geschädigt. Ein Automatenrestaurant allein beklagte durch Verwendung dieser Falschmünzen einen Verlust von 18 000 Dollar.

Die Falschmünzen wurden in der Nova Machine Company hergestellt. Diese verkaufte sie dann nach Gewicht und wies ihren Käufern sogar ein bestimmtes Operationsgebiet in der Stadt an. Für 40 Cent das Pfund wurden die Münzen an Mittelsleute abgegeben. Falsche 5 Cent-Stücke kosteten 70 Cent pro Schachtel! Verhaftet wurden der Präsident (!) und der Schatzmeister. Dies sind die Juden (!) Louis Schulman und Benjamin May. Weitere Mitglieder der Ganovenbande konnten bisher nicht ermittelt werden. Wahrscheinlich werden sie aber trotzdem bei der Gerichtsverhandlung erscheinen. Zwar nicht als Angeklagte, wohl aber als Zeugen, um ihre Rassegenossen (chaverim) zu entlasten. Denn das Irreführen eines Akum ist den Juden ebenso erlaubt wie der Meineid vor einem „Gojingericht“. Heißt es doch im Talmud:

„Wenn ein Jude einen Nichtjuden betrogen oder befohlen hat und er muß schwören, so darf er falsch schwören. Nur muß er sicher sein, daß der Meineid nicht aufkommt.“ (joro deo.)

Fritz Brand.

Wer mit dem Stürmer kämpft, kämpft für sein Volk!

Jüdischer Steuerbetrüger

In Aalebsen (Kreis Northheim) wohnt der Jude Israel Jakob. Er bezieht eine Kriegsbeschädigtenrente. Als Hausierer mit Manufakturwaren reist er von Dorf zu Dorf. Den Leuten heuchelte er bisher den armen Mann vor, der sich kümmerlich durchs Leben schlägt. Dabei hatte der Jude ein Einkommen, wie es hunderttausende deutscher Volksgenossen nicht haben. Der Jude Israel Jakob hat seine Einkünfte dem Finanzamt gegenüber jahrelang verheimlicht. Er hat jahrelang den Staat um die Steuer betrogen. Er hat getan, was der Talmud, das jüdische Geheimgesetzbuch, jedem Juden zur Pflicht macht. Im Talmud heißt es:

„Es ist erlaubt die nichtjüdische Obrigkeit um den Zoll zu betrügen. Es ist erlaubt zu schmuggeln. Denn es heißt: Du brauchst nicht bezahlen, was Du schuldig bist.“ (Cofchen hamischpat 369, 6 Haga.)

Das Finanzamt in Northheim deckte die Betrügereien des Talmudjuden Israel Jakob auf. Es veröffentlichte folgende Erklärung:

Bekanntmachung.

Der Händler Israel Jakob in Aalebsen, Hs. Nr. 104, ist im Unterwerfungsverfahren vor dem Finanzamt Northheim (Hann.) am 12. Dezemb. 1935 wegen vorsätzlicher Hinterziehung der Einkommen- und Umsatzsteuer für die Jahre 1926 bis 1934 und der Vermögenssteuer für den Zeitraum vom 1. Januar 1934 bis 31. März 1936 mit einer

Geldstrafe von 6000.- RM.

sowie wegen Einrichtung eines Sparkontos auf einen erdichteten Namen und zwar in der Absicht, dadurch Steuern zu hinterziehen, mit einer weiteren

Geldstrafe von 2000.- RM.

insgesamt 8000.- RM.

bestraft worden.

— Vergehen gegen § 396, 407 in Verbindung mit 163, 418 Abs. 3 der Reichsabgabenordnung, § 74 des Strafgesetzbuches —

Außerdem ist auf Einziehung eines Teiles des verschwiegenen Guthabens erkannt worden und die Bekanntmachung der Bestrafung gemäß § 399 der Reichsabgabenordnung angeordnet worden.

Finanzamt Northheim (Hann.)

Vor ein paar Jahren noch sagte der Jude Israel Jakob zu deutschen Volksgenossen: Ihr seid ja alle nichts, die Zeit wird in Deutschland kommen, da pußt Ihr uns Juden noch die Schuhe und seid froh, wenn Ihr von uns Juden eine Scheibe trocken Brot bekommt.“ Daß er einmal hinter Schloß und Riegel käme, hätte der Jude Israel Jakob sich nicht träumen lassen. So sicher fühlte sich All-



Jud Israel Jakob

Stürmer-Archiv

juda in unserem Volke im Besitze der Macht. Daß deutsche Menschen nicht darauf warten müssen, bis ihnen der Jude ein Stück trocken Brot vor die Füße wirft, daß deutsche Menschen nicht dazu entwürdigt werden, einem Juden die Schuhe zu pußen, verdanken sie der nationalsozialistischen Bewegung.

Wer dem Stürmer die Treue hält, hält sie dem Volke!

Man hat das Emigrantengesindel satt „Wir haben sie nicht gerufen“

In Frankreich werden Wohltätigkeits-Postwertmarken herausgegeben, deren Erlös zur Unterstützung der Emigranten-Juden verwendet werden soll. Das in Straßburg erscheinende Blatt „Jung Lothringen“ wendet sich in seiner Ausgabe vom 29. 2. 36 mit großer Schärfe dagegen. Es schreibt:

„Wie wir erfahren hat unser jehiger Postminister Mandel (Jude) auf Wunsch des Außenministers beschloffen ein Postwertzeichen von 1.25 Fr. herauszugeben, das aber nur dem Wert einer Marke von 75 Centimes entspricht. Der Rest, d. h. 50 Centimes pro Marke, soll den politischen Flüchtlingen überwiesen werden, die augenblicklich Frankreich überschwemmen.“

Was sich aber da heute Herr Mandel leistet, ist doch ein starkes Stück. So er seine Glaubensgenossen unterstützen will, möge er es aus seiner Tasche tun. Wir bringen hierfür mit dem besten Willen kein Verständnis auf.

Politische Flüchtlinge haben gewiß ein beklagenswertes Los. Die wenigen fahrenden Katholiken, die Deutschland

verlassen mußten, finden bei ihren Glaubensgenossen überall Unterstützung und beste Aufnahme. Sie werden auch nicht diejenigen sein, die von der Wohlfahrtsmarke profitieren würden. Hauptächlich wird es sich doch um deutsche Juden handeln, die, weil sie, wie man bei uns sagt, Dred am Stecken hatten, ihr bisheriges Aktionsfeld verlassen mußten und diese Leute sind gewiß nicht interessant. Wir haben sie nicht gerufen, denn Ausbeuter von ihrem Schläge haben wir schon genug hier.

Die Mehrzahl der jüdischen Flüchtlinge haben es sogar bei ihrem Fortgehen fertig gebracht ihre Wuchergelder in Sicherheit zu bringen. Man braucht nur nach Paris zu gehen, um sie in den feinsten Restaurants die teuersten Konsumationen vertilgen zu sehen. Diese wandernden deutsch-polnischen Juden haben es sogar in Paris zu zwei eigenen Zeitungen gebracht. So sich in ihrer Mitte wirklich arme, bemitleidenswerte Geschöpfe befinden, so mögen sich die reichen Flüchtlinge getrost ihrer annehmen. Wir haben heute andere Sorgen. In der Hauptsache handelt es sich zudem um marxistische Agitatoren, die ja am besten in Rußland, in dem von ihren Gesinnungsgenossen errichteten „Paradies“ aufgehoben wären.

Die Saarflüchtlinge haben die französischen Steuerzahler bereits 17 Millionen gekostet, das genügt fürwahr. Die heutige Maßnahme des Herrn Mandel ist mehr als deplaziert. Wir haben im eigenen Lande genügend Arbeitslose, die unserer hingebenden Wohltätigkeit bedürfen. Und es bestand fürwahr kein Anlaß die französische Wohltätigkeit zu Gunsten jüdisch-marxistischer Revolutionäre zu monopolisieren. Wir verzichten darauf, uns mit diesem Gedanken an die Beschwerdestelle des Herrn Mandel zu richten, vielleicht daß der eine oder andere Leser es nachholt, denn um einen Skandal handelt es sich hier gewiß.“

Daß die Franzosen das zu ihnen gekommene jüdische Geschmeiß einmal satt bekommen würden, war vorauszusehen. Es zeigt sich hier wieder einmal, daß es sich bitter rächt, wenn man Juden Tür und Tor öffnet und sie zu sich zu Gaste läßt.

Hollands Juden und der Stürmer

Der Justizminister soll mobil gemacht werden

In Deutschland hat der Nationalsozialismus der Judenhererschaft ein Ende gemacht. Das deutsche Volk regiert sich wieder selbst und die Juden sind nur noch Gäste im Lande. Würde es nicht so gekommen sein, dann wäre das deutsche Volk am Juden zugrunde gegangen.

Im Auslande ist es heute noch so, wie es früher in Deutschland war. Jüdengeiß beeinflusst die Politik nach Innen und nach Außen. Die sogenannte öffentliche Meinung wird in der Hauptsache von jüdischen Zeitungen gemacht. Juden und Jüdengeiß brücken dem Parlamentarismus den Stempel auf und Juden sind es, die bis hinein in die Regierungsämter dafür sorgen, daß nichts geschieht, was der jüdischen Rasse unbehagen ist. Die in Haag erscheinende Correspondenz „News Press“ bringt in ihrer Ausgabe vom 4. März eine Meldung, die ein Beweis ist für die Frechheit, mit welcher die Juden sogenannte demokratische Regierungen für ihre Zwecke einzuspannen versuchen. Die Mitteilung der „News Press“ lautet:

Der Stürmer beleidigend für einen Teil der Niederländischen Bevölkerung?

Der Abgeordnete der Liberalen Partei G. A. Doon hat dem Justizminister folgende Fragen vorgelegt: Ist dem Minister bekannt, daß seit Januar 1936 in Amsterdam, Kalverstraat ein Zigarrengeschäft „De Triehoek“ besteht, das nicht nur vielerlei NSV-Propaganda, sondern auch Ausgaben der Deutschen Mutterbewegung (M) und „Der Stürmer“ verkauft? Kennt der Minister den Inhalt der Februar-Ausgabe Nr. 9, in der eine Abbildung steht mit der Unterschrift:

Durch die Jahrtausende hinfort
Hänfte der Jude Mord auf Mord.
Der Jude läßt vom Morden nicht,
Bis ihn erreicht das Weltgericht

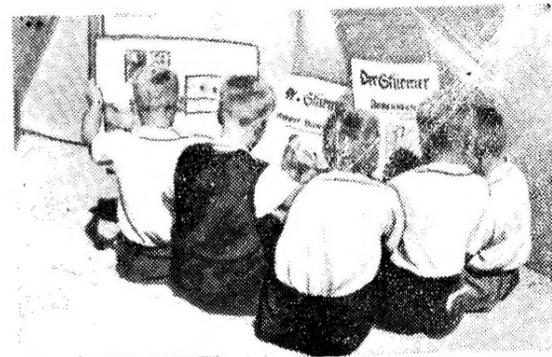
während der übrige Inhalt des Blattes von gleicher Tendenz ist? Ist der Minister nicht der Meinung, daß gegen Verkäufer derartiger Zeitungen eine Strafverfolgung gemäß Art. 137 b des Gesetzes vom 19. Juli 1934 eingeleitet werden muß? (Art. 137 b besagt: Wer Schriften, die für einen Teil der Bevölkerung als Beleidigung ausgelegt werden können, an die Öffentlichkeit bringt oder zur Verbreitung in seinem Besitz hat, wird mit höchstens 6 Monaten Gefängnis oder 300 Gulden Buße bestraft.) Ist der Minister bereit, durch Vermittelung des Außenministers den niederländischen Gesandten in Berlin zu beauftragen, bei der Deutschen Regierung zu informieren, aus welchen Gründen das Ausfuerverbot des Stürmers nicht beachtet wird, wenn der Vertrieb dieses Blattes durch die Nationalsozialistische Bewegung, Leiter Dr. A. A. Muffert, geschieht?

Die gleichen Juden, die im Auslande alles daransetzen, daß durch ihre Presseerzeugnisse das neue Deutschland mit verleumdenden Mitteln vor der Welt herabgewürdigt wird, besitzen die Frechheit zu verlangen, daß Zeitungen, die über die Judenfrage aufklären, unterdrückt werden.

Die Tatsache, daß der Stürmer bereits zum Gegenstand von Anfragen in Parlamenten gemacht wird, ist erfreulich. Der Jude und seine Freunde befanden damit, daß sie die Wahrheit fürchten müssen.

Bolschewismus ist radikale Judenhererschaft!

Julius Streicher



Stürmer-Archiv

Kleiner Pimpfen schauen sich das neueste Bild von fips an

Frauen und Mädchen die Juden sind Euer Verderben!

Jude Kürzinger

Er hegt einen Kriegsbeschädigten in den Tod

Am 25. Januar 1936 wurde in Würzburg der Kriegsbeschädigte Büchold aus Höchberg bei Würzburg beerdigt. Er hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht, weil ihn der Jude Kürzinger aus Würzburg betrogen und um Hab und Gut gebracht hat.

Der Jude Julius Kürzinger besitzt in der Semmlstraße 67 in Würzburg ein Haus. Dieses hat er zum Teil an den deutschen Weinhändler Voos verpachtet. Um die betreffenden Räume für seinen Weinhandel brauchbar zu machen, hat Voos für einige tausend Mark Zustandsetzungsarbeiten auf seine Rechnung ausführen lassen. Der Jude Julius Kürzinger hat ihm unter Zeugen deshalb auch das Vorkaufsrecht eingeräumt. Da Ende 1935 eine größere Bauauflage zu erwarten war und das Finanzamt ihm schwer nachging, wollte der Jude das Haus verkaufen. Unter Umgehung des Vorkaufsvertrages an Voos suchte und fand der Jude in der Person des Kriegsbeschädigten Büchold aus Höchberg einen Interessenten, dem er auch schließlich das Haus unter falschen Rentabilitätsangaben aufhängte. Der Kaufpreis war um 8000 Mark zu hoch. Kurz nach der Verbriefung sah Büchold ein, daß er von dem Juden in jeder Beziehung hintergangen worden war und daß er das Anwesen überhaupt nicht würde halten können. Er sah keinen Ausweg mehr. Er machte seinem Leben ein Ende. Vier Kinder verloren den Vater und Ernährer. Eine deut-

sche Familie ist von einem Juden in unermeßliches Unglück getrieben worden.

Nach dem Tode des Büchold versuchte der Jude Kürzinger den Weinhändler Voos in der gleichen Weise hereinzulügen. Als dies mißlang, verdächtigte er Voos und Büchold beim Finanzamt des Steuerbetruges.

Der Jude Kürzinger ist, obwohl er auch sonst noch manches auf dem Gewissen hat, bisher ungerufen davon gekommen. Die Erregung und Empörung, die der Tod des Kriegsbeschädigten Büchold in der Bevölkerung auslöste, ist noch nicht verhebt. Das Volk sagt, daß das Maß des Juden Kürzinger voll ist.

Juden als kommunistische Agenten

Vom Auslande laufen nahezu täglich Meldungen ein, daß die Polizei gezwungen ist, kommunistische Agenten festzunehmen. In nahezu sämtlichen Fällen handelt es sich dabei um Juden.

Bei der Zolluntersuchung des Gepäcks eines jüdischen Arztes aus Litauen mußte ein Beamter der Grenzstation Bux feststellen, daß der Koffer des Reisenden doppelte Böden und doppelte Wände aufwies. Als der Beamte das Versteck öffnete, fand er darin über zwanzig Kilogramm kommunistisches Werbematerial. Der jüdische Arzt hatte versucht, diese Flugblätter nach Oesterreich einzuschmuggeln. Dank der Aufmerksamkeit der Grenzbehörde konnte er jedoch verhaftet werden.

Der Kampf gegen Alljuda

Auch in Mesopotamien und der Bukowina erwehrt man sich der Fremdbossigen

Auch in Mesopotamien und in der Bukowina ist der Abwehrkampf gegen Alljuda in ein entscheidendes Stadium getreten. Mitte Januar dieses Jahres wurden sowohl in Mossul als auch in Jassy mehrere jüdische Geschäfte zwangsweise geschlossen. Auch eine Versammlung der Juden wurde ausgehoben. Eine besondere Aktivität entwickelten die antijüdischen Studentenverbände. Sie kündigten einen energischen Kampf gegen den jüdischen Einfluß in der Wirtschaft an. An die Bevölkerung richteten sie einen Aufruf mitzuteilen an der Bekämpfung des jüdischen Handels. Wie wir hören, hat die Polizei eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen. Die Festgenommenen mußten aber bald wieder auf freien Fuß gesetzt werden, weil ihnen keine gesetzwidrigen Handlungen nachgewiesen werden konnten.

Ein falscher Schriftsteller

Aber ein echter Jude

Der Jude Kurt Herke t Müller ist ein Musterexemplar seiner Klasse. In Deutschland war ihm der Boden zu heiß geworden und so entschloß er sich „Emigrant“ zu werden. Es gibt kaum ein Land, in dem er nicht eine Vorstellung gegeben hätte. Er gab sich als Träger des Kleistpreises und als Schriftsteller Peter Martin Lampel aus. Damit gelang es ihm aus literarisch interessierten Kreisen große Unterstützungsbeiträge herauszuschwindeln. Zum Trost der betrogenen „Gojims“ legte der jüdische Gauner aber auch seine Klassegenossen nach allen Regeln der Talmudkunst herein. Der falsche Lampel warb u. a. für die Herausgabe einer großen internationalen Zeitung. Diese sollte mit dem vielversprechenden Namen „Die große Glocke“ (nicht zu verwechseln mit dem Köcher-Kampfschladen „Die blaue Glocke“) getauft werden. Es fanden sich aber nicht genügend Geppen und so flog der Judenplan auf. Jude Müller reiste nun nach Dänemark und Finnland, wo er auch recht gute und einträgliche „Massenatten“ mit noch wenig aufgeklärten Altknuss tätigen konnte. Aber mit seinen literarischen Schöpfungen hatte er auch diesmal Pech. Der Dreh mißglückte und drehte ihn in die Hände der Polizei. Die Zeitung „Nya Dagligt Allehanda“ berichtet, daß Jude Müller wegen Betrugs und Sittlichkeitsverbrechens verhaftet wurde. Damit fand die Lampelei zunächst ein Ende.

F. A.

Jüdische Wählerarbeit in Polen

Die polnische Regierung hat einen schweren Kampf gegen die kommunistische Wählerarbeit zu führen. Es sind besonders die Juden und Jüdinnen, die eine eifrige Propaganda für Sowjetrußland treiben. Vor wenigen Monaten konnte die berühmte Kommunistin Sara Christmann verhaftet werden. Die Jüdin wurde schon seit dem Jahre 1932 als able Hezerin durch die Polizei gesucht. Sie hatte es sich zur Aufgabe gestellt, durch eine umfangreiche Wählerarbeit unter der Arbeiterschaft der Pulver- und Munitionsfabriken den polnischen Staat zu untergraben. In diesen Tagen werden die Gerichte in Warschau der jüdischen Kommunistin den Prozeß machen.

Der D'Israeli-Film in Jugoslawien verboten

In England wurde ein Film hergestellt, der das Leben und Wirken des bekannten jüdischen Staatsmannes in England Benjamin D'Israeli Earl of Beaconsfield, verewigen soll. Von diesem Juden stammt auch der berühmte Ausspruch: „Die Judenfrage ist der Schlüssel zur Weltgeschichte.“ In der Verherrlichung dieses Juden scheint die jugoslawische Regierung kein Interesse zu haben. Ohne Angabe von Gründen verbot sie den Film für ganz Jugoslawien. Die jugoslawische Regierung hat mit dieser Tat ihrem Volke einen guten Dienst erwiesen.

Darlehensschwindler Jude Kaiser

Seit vierzehn Jahren mahnt der Stürmer das deutsche Volk, es möge sich nicht mit Juden einlassen. Tausende Male haben wir gewarnt. Tausende Male haben wir darauf hingewiesen, daß jeder Jude nach seinem geheimen Gesetzbuch, dem Talmud, zu handeln hat. Im Talmud aber steht geschrieben:

„Es ist dem Juden verboten, seinen Bruder zu betrügen. Jedoch den Akum (Nichtjuden) zu betrügen, ist erlaubt.“ (Goschen hamischpat 227, 1 und 26.)

Wenn selbst heute noch Volksgenossen mit Juden Geschäfte machen und dann betrogen werden, so können sich die Geschädigten nicht beklagen.

Aus Berlin wird uns gemeldet, daß die Berliner Kriminalpolizei nach dem jüdischen Dentisten Ismar Kaiser, wohnhaft in der Florastraße zu Steglitz, fahndet. Jude Kaiser ist nach umfangreichen Darlehensschwindeleien in Höhe von ungefähr zweiundzwanzigtausend Mk. flüchtig gegangen. Er hatte es verstanden das Vertrauen ver-

möglicher deutscher Volksgenossen zu erwerben. Später ging er sie um Darlehen an. Die Volksgenossen, die die Judenfrage nicht kennen wollten, gaben dem Kaiser das erbetene Geld. Als Sicherheit übereignete der Jude seine Wohnungseinrichtung und die Apparate, welche in seinem Dentisten-Laboratorium standen.

Die Polizei hat heute festgestellt, daß Jude Kaiser seine Wohnungseinrichtung nicht weniger als fünfmal verpfändet hatte. Seine Gläubiger sind heute um mindestens zweiundzwanzigtausend Mark geschädigt. Gegenwerte sind fast keine vorhanden.

Juden boykottieren deutsche Erzeugnisse

Die in London erscheinende jüdische Zeitung „World Jewry“ (Nr. 93, 21. 2. 36) meldet:

„Dr. Teubner, Vorsitzender des Boykott-Ausschusses des amerikanischen jüdischen Kongresses teilte mit, daß die vereinigte Boykottfront plane, vor die deutsche Waren verkaufenden Geschäfte in New York 200 Posten zu stellen.“

Wenn in Deutschland Deutsche sich vor jüdische Geschäfte stellen und zu deren Boykottierung auffordern, schimpft die ganze Welt über die deutschen „Barbaren“.

Jüdische Greuelpropaganda

Die Jüdin Irma Goldschmidt wurde vom Berliner Sondergericht wegen ihrer niederträchtigen Angriffe gegen die Regierung des neuen Deutschlands zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Sie hatte erlogene Greuelnachrichten verbreitet und Mitglieder der Reichsregierung auf das schwerste beleidigt.

Die Jüdin Goldschmidt fügte sich würdig in die Ketten jener fremdbossigen Hezer ein, die für die gewährte Gastfreundschaft nur einen Dank wissen, das gastgebende Land zu verhöhnen und in den Schmutz zu ziehen.

Wieder ein jüdischer Hezer gefast

Die Polizeidirektion Pforzheim mußte den jüdischen Kaufmann Ernst Maier in Haft nehmen. Der Jude hatte mehrfach gehässige Meinungen über die Ermordung des Landesleiters Gustloff geäußert. Am Tage der Ermordung hatte der Jude erklärt, er habe sich zur Feier des Tages die Haare schneiden lassen. Wenige Tage später gab er seiner Schandensfreude über das Verbot der NSDAP, in der Schweiz offen Ausdruck. Der jüdische Hezer wurde in das Konzentrationslager Aislau gebracht.

Jude beschimpft

das deutsche Winterhilfswerk

Der Jude Moritz Wertheimer aus Gmündingen beschimpfte in einer Münchener Gastwirtschaft das deutsche Winterhilfswerk auf das gräßlichste. Als er wegen dieser Beleidigung vor dem Sondergericht in Frankfurt stand, suchte er alle möglichen Ausflüchte. Er gab an, er sei damals betrunken gewesen. Als ihm das Gericht bezweigen keine Strafmilderung in Aussicht stellte, verstieg er sich sogar zu der Behauptung, bei ihm würde häufig eine Geistesgestörtheit eintreten. (Der übliche Dreh der Juden! D. Schr. d. St.). Die Frankfurter Richter aber hatten für dieses typisch jüdische Geistesfehlurteil. Jude Wertheimer wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

F. W. Woolworth

Auf weitere Anfragen teilen wir mit, daß die Firma F. W. Woolworth Co. G. m. b. H. ein artiges Unternehmen ist. Woolworth gehört zu den bedeutendsten Exporteuren deutscher Waren. In den deutschen Woolworth-Läden werden nur deutsche Fabrikate verkauft.

Die aus rund 5500 Mitgliedern bestehende Gefolgschaft hat geschlossen in der deutschen Arbeitsfront.

Beziehe den Stürmer durch die Post

Schriftleitung: Nürnberg-A, Pfannenschmießgasse 19. — Hauptschriftleitung: Julius Streicher, Nürnberg. — Schriftleitung: Karl Holz in Nürnberg. — Verantwortlich für den Gesamthalt: Karl Holz, Nürnberg. — Verlag: Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg-A, Pfannenschmießgasse 19. — Verlagsleitung und verantwortlich für den Anzeigenteil: Max Fint, Nürnberg-A, Pfannenschmießgasse 19. — Druck: Fr. Monninger (Fnh. S. Liebel), Nürnberg. — D. M. über 486 000 IV. B. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. Briefanschrift: Nürnberg 2, Schließfach 393.

Im Buche „Dibre David“ heißt es: „Wüßten die Nichtjuden was wir gegen sie lehren, würden sie uns totschlagen.“ Bisher ist es den Juden gelungen den Schulchan aruch in ein fast undurchdringliches Dunkel zu hüllen. Sie stellen dieses Werk als Blüte der reinsten Moral und eines heiligen Glaubens hin, wollen jedoch dieses Buch nicht bekannt geben. Die Kabinetsversammlung vom Jahre 1866 faßte folgenden Beschluß: Man solle den Schulchan aruch öffentlich in den Augen der Nichtjuden verleugnen, aber tatsächlich sei jeder Jude in jedem Lande verpflichtet die Sätze zu befolgen.

Deshalb muß jeder Nichtjude den

Schulchan aruch

herausgegeben von Dr. A. Lujénszky . . . R.M. 2.— kennen lernen. — Zu beziehen (Porto —,15) durch die

Großdeutsche Buchhandlung

Karl Holz, Nürnberg-A, Hallplatz 5
Postcheckkonto Nürnberg 22181

Der Jude liegt mit der Lüge und stirbt mit der Wahrheit

Seineweber DAS HAUS DAS JEDEN ANZIEHT

BERLIN
KÖLLNISCHER
FISCHMARKT
BRUNNENSTR.

STOFFE · KONFEKTION
WÄSCHE · TEPPICHE · GARDINEN

CORDS Das deutsche Florus der größten Anhalteten

BERLIN · KÖLN · BREMEN

DEFAKA

Zu Ostern mal ein besonderes Ei: ein Geschenk aus dem Deutschen Familien-Kaufhaus!

Deutsche kauft bei Deutschen!

TEPPICHE · LAUFER · GARDINEN

Boucle
ca. 160/230 cm . . . Mk. 25.—
" 190/285 cm . . . 36,80
" 240/340 cm . . . 55,50

Kokos
68 cm breit . . . Mfr. Mk. 1,90
90 " " " " " 2,55

Boucle reines Haargarn
67 cm breit . . . Mfr. Mk. 2,80
90 " " " " " 3,05

Wollplüsch Perser
ca. 200/300 cm . . . Mk. 53.—
" 250/350 cm . . . 77.—

Zum Ehestanddarlehen zugelassen

QUANTMEYER & FICKE
STR. 55
AM REICHSLUFTFAHRT MINISTERIUM
A1-6991

Das Handwerk

schuf erst den Begriff deutscher Wertarbeit. Die guten Grundzüge des Handwerks haben Jahrhunderte überlebt. Wie früher, so sucht auch heute jeder Meister seinem Stand durch Erzeugung einer hochwertigen Handwerksarbeit zu dienen. Beispiele guter handwerklicher Leistungen zeigen 40 Berliner Tischlereibetriebe in eigener Möbelschau am Molkenmarkt 5. Wer Handwerkskunst schätzt, ist freundlich eingeladen, das umfangreiche Lager preiswerter Möbel ohne Kaufzwang zu besichtigen. Prospekt überlassen wir kostenlos, aber ein Besuch des großen Möbelaegers wird Ihnen sicher mehr Freude bereiten.

Verkaufsgemeinschaft
Berliner Tischlermeister
Berlin C. 2
Molkenmarkt 5

Bank der Deutschen Arbeit A.G.

Hauptsig Berlin / Jahres-Abschluß zum 31. Dezember 1935 / Märkisches Ufer 32, Wallstraße 61/63

Aktiva		Passiva	
RMR	RMR	RMR	RMR
1. Barreserven		1. Guthaber	
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel, Gold)	3 749 714,13	a) Teilens der Bundesbank bei Dritten	—
b) Guthaben auf Reichsbankguthaben- und Postkonten	3 878 014,09	b) sonstige im In- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite (Kontokorrentkredit)	737 285,55
2. Wechsel		c) Einlagen deutscher Kreditinstitute	8 702 051,18
a) Wechsel (mit Ausschluß von b bis d)	42 301 498,07	d) sonstige Guthaber	185 299 219,18
b) eigene Akzente	—	Von der Summe a) + d) entfallen auf	
c) eigene Forderungen	—	1) jederzeit fällige Gelder	108 293 594,35
d) eigene Wechsel der Kunden an die Ober der Bank	42 301 498,07	2) feste Gelder und Gelder auf Kündigung	95 707 675,99
In der Gesamtsomme 2. enthalten: RMR 42 154 314,13 Wechsel, die dem § 21 Abs. 1 Nr. 2 des Reichsgesetzes entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen)		Von 2) werden durch Kündigung oder fällig	
3. Eigene Wertpapiere		a) innerhalb 7 Tagen	3 108 437,—
a) Anleihen und verzinsliche Guthabensstellungen des Reichs und der Länder	95 933 316,90	b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten	66 784 040,43
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	19 191 764,74	c) darüber hinaus bis zu 12 Monaten	10 588 116,00
c) überfällige Dividendenwerte	2 803 501,70	d) über 12 Monate hinaus	15 251 479,00
d) sonstige Wertpapiere	69 211,34	2. Sperranlagen	
In der Gesamtsomme 3. enthalten: RMR 114 831 118,10 Wertpapiere, die die Reichsbank befreit hat		a) mit gesetzlicher Pfändungsschutz	34 855 117,57
4. Kontokorrentdarlehen		b) mit dem Bundes vereinbarten Pfändungsschutz	45 955 260,69
a) kurzfristige Forderungen ungewisserweise Bonität und Rückzahlung gegen Kreditinstitute	23 614 110,87	3. Stammkapital	
b) davon sind RMR 20 224 636,96 täglich fällig (Kontokorrent)		4. Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	
5. Schulden		a) gesetzliche Reserven	2 800 000,—
a) Kreditinstitute	8 071 849,31	b) sonstige (freie) Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	1 300 000,—
b) sonstige Schuldner	65 116 787,58	5. Rückstellungen	
In der Gesamtsomme 5. enthalten: RMR 73 188 636,89		a) Rückstellungen, die der Rechnungsabgrenzung dienen	
6. Hypothekendarlehen		7. Reingewinn	
a) langfristige Darlehen gegen Kommunalbedeutung	14 064 638,58	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	121 025,—
b) langfristige Darlehen einzahl. der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere	17 732 567,82	Gewinn 1935	825 048,41
Davon sind RMR 8 626 666,— Darlehen bei anderen Kreditinstituten	8 498 032,30		946 073,41
Stand am 1. 1. 1935 RMR 5 436 000,—			311 119 669,92
Zugang RMR 1 191 141,80			
Abgang RMR 7 339,36			
Abföhrung RMR 126 771,14			
8. Grundstücke und Gebäude			
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	3 996 000,—		
b) sonstige	70 500,—		
Stand am 1. 1. 1935 RMR —	4 066 500,—		
Zugang RMR 4 140 589,24			
Abgang RMR —			
Abföhrung RMR 69 089,24			
9. Geschäftliche und Betriebsausstattung			
Stand am 1. 1. 1935 RMR —	1 102 202,91		
Zugang RMR 188 658,95			
Abgang RMR —			
Abföhrung RMR 188 658,95			
10. Forderungen, die der Rechnungsabgrenzung dienen			
Stand am 1. 1. 1935 RMR —	3 332 213,04		
Zugang RMR —			
Abgang RMR —			
Abföhrung RMR —	10 564 532,30		
11. In den Aktiven sind enthalten:			
a) Einlagen nach § 17 Abs. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	285 848 634,15		
b) Einlagen nach § 17 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	204 736 555,89		
(Aktiva 10 und 11)			
		12. Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Passiva 3 u. 4)	24 100 000,—

Gewinn- u. Verlust-Rechnung

Konten	RMR
Erlöse	
Personalaufwendungen sowie Ausgaben für soziale Zwecke und Wohlfahrtsvereinigungen	2 308 160,54
Sonstige Handlungsunkosten	1 751 081,53
Steuern	471 843,90
Abföhrungen	
a) Beteiligungen	121 771,14
b) Grundstücke und Gebäude	83 066,24
c) Geschäftliche und Betriebsausstattung	188 658,95
Gewinn:	323 516,33
Vortrag aus 1934	121 025,—
Reingewinn 1935	825 048,41
	946 073,41
Erträge	
Vortrag aus 1934	121 025,—
Erträge aus Zinsen, Provisionen, Wechseln, Courten, Dividenden und Forderungen	6 633 185,33
Sonstige Erträge	114 605,38
	6 868 715,71

Bank der Deutschen Arbeit AG
Referenzen:

Nach dem Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufstellungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 5. März 1936.

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft

Hesse Dr. Wittke
Wirtschaftsprüfer
Wirtschaftsprüfer

Goldene Medaille London u 1935 Paris
der Beweis, dass auch Ihre Sommerprossen

Drula Bleichwachs
restlos beseitigt Flecken (M 225 fca)
Chem. Labor. Dr. Bruckrey, Quedlinburg

Völlig kostenlos
und ohne Kaufverpflichtung erhalten Sie sofort unsere

612 Stoffmuster u. Wollproben

ferner 1 Jahr lang die Neuesten Quellen-Nachrichten portofrei ins Haus gesandt. Schreiben Sie aber heute noch, damit wir Ihnen unsere letzte illustrierte Preisliste mit den vielen unglaublich billigen Angeboten beifügen können.

Quelle FÜRTH

TEGA

Teppiche Gardinen
Läufer- u. Möbelstoffe
Zahlungserl.

Reise-Divani - Tisch-Filet - Stepp- u. Daunendecken
EHESTANDSDARLEHEN
FORDERN SIE UNSERN KATALOG.

TEPPICH-U. GARDINENHAUS LEIPZIGER STRASSE 90. BERLIN W. 8

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister? Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie die folgenden Briefe:

Röntgenthal, den 5. Februar 1935.

Nachdem ich nun 4 Schachteln Gichtosint-Tabletten eingenommen habe, bin ich im Stande, ein Urteil abzugeben. Dieses Urteil lautet: „Was Sie versprochen, haben Sie gehalten! Ich laufe

wieder tadellos, auch die Ellenbogengelenke sind wieder schmeidig. Mein linkes Bein war fast völlig steif und das Knöchelgelenk am rechten Bein bis geschwollen und nur unter Schmerzen zu bewegen. Heute kann ich, ohne Hindernis, stundenlang gehen im Geschwindigkeit-Tempo, es ist eine wahre Freude. Nehmen Sie für Rat und Hilfe meinen ergebensten Dank. Allen Gichtkranen und Rheumatikern möchte ich empfehlen: Nehmt Gichtosint!“

Walter Hartwich, Pens. Werkmeister
Röntgenthal, Nr. Nieder-Barnim, Birkenallee 14.
Waldesberg b. Bad Löß, Oberbay., den 17. Mai 1935.

Es ist erfreulich, daß ich Ihnen mitteilen kann, daß ich von meinem Rheumatismus befreit bin. Ich war ganz erstaunt über die Wirkung, denn nach der zweiten Gichtosint-Kur war ich von meinem Leiden ganz befreit, das ich schon 15 Jahre getragen

habe. Ich kann, ja ich muß jedem, der von dieser so schmerzlichen Krankheit geplagt ist, dieses Mittel empfehlen. Meinen besten Dank.

Sebastian Burger, Bauer.

Solche Briefe besitze ich über 17 000 (notariell beglaubigt) und nun hören Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können von innen heraus wirklich kuriert werden durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verursacht durch zurückgebliebene harnsaure Salze und diese müssen heraus, sonst nutzt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure dient das Gichtosint. Sie können kostenlos und portofrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung erhalten, wenn Sie Ihre Adresse senden an: Max Dutz, Abteilung: Gichtosint Berlin SW. 656, Friedrichstr. 19.

Sie haben in allen Apotheken.

imi reinigt schnell und gründlich!



Was eine moderne Frau nicht mehr wäscht

oder waschen läßt. In Katarrhzeiten Taschentücher, denn sie benützt nur die wegwerfbaren hygienischen Taschentücher „Tempo“. Wiederholt gebrauchte Stofftücher bilden Bakterienherde. 2. Windeln, denn für die Gesundheit des Kindes ist die „Camelia“-Windel unentbehrlich. 3. Etwas, was die gepflegte, ästhetisch fühlende Dame bestimmt nicht mehr wäscht. Die Binde! denn das heikle Problem der Frauenhygiene in kritischen Zeiten wurde durch

die Reform-Damenbinde „Camelia“ glänzend gelöst. Aber nur Camelia ist Camelia. Die vielen Lagen feinsten, flaumiger Camellawatte (aus Zellstoff) verbürgte höchste Saugfähigkeit! Weich anschnügend, abgerundete Ecken! Keine Verlegenheit, auch in leichtester Kleidung! Wascheschutz! Einfachste und diskrete Vermeidung. Und der Camelia-Gürtel mit Sicherheitsbefestigung gewährleistet beschwerdeloses Tragen und größte Bewegungsfreiheit!

Camelia

Die ideale Reform-Damenbinde

Rekord Schachtel (10 St.) M. -50
 Populär Schachtel (10 St.) M. -90
 Regulär Schachtel (12 St.) M. 1.35
 Extra stark Schachtel (12 St.) M. 1.50
 Reisepackung (3 Einzel) M. -75



Achten Sie auf diese blaue Packung!



Freude und Nutzen

bringen jeder Hausfrau die vollständig günstigsten Angebote, mit den bewährtesten Webwaren und Wäscheartikeln aus Haag. Wo bereits hunderttausende klugrechnender Familien beziehen und immer wieder nachbestellen, werden auch Sie bestimmt zur vollsten Zufriedenheit bedient!

Verlangen Sie deshalb heute noch vertrauensvoll völlig kostenlos den reichhaltigen Webwaren-Katalog von der Textil-Manufaktur Haag Wilhelm Schöpflin Haag 89 Baden

Enorm billige 39 Mk. billiger!

Gummi-Schuhe
 unverw. (Gr. 36-46, nur R. M. 2.90)
 Garant.: Umtausch oder Geld zurück.
 Illustr. Kat. überall Gummiwaren-gerat.
 Gummi Medico Nürnberg A 27

Singulär
 Fürth der Stadt der Spiegel
 FLUR-GARDEROBEN
 echt Eichen od. Schellack, auf Teilzahlung, monatlich RM 5,- oder gegen Kasse.
 Herrliche Modelle von RM 25,- bis RM 95,-
 Franko.
 Verlangen Sie gleich farb. illust. Katalog gratis.
 Jas. Koch, Fürth L.B. 45

Meyers
 Kleines Konversationslexikon
 nach dem neuesten Stand, in 9. Aufl. Inf. Grobherstellung, nur 30 RM. (statt 69 RM. f. d. vorher. Auflage), 3 dicke Lexikone, 72.000 Stichwörter, m. 4.270 Abb. u. 2525 S. Wir liefern alle 3 Bde. sof. ohne Anz. u. ohne Nachg. gg. 10 Monatsraten à 3 RM. ab nächstem Monatsanfang, d. p. inkl. Einhalt. Erfüllungsort Stuttgart. Eigentumsrecht vorbehalten. Prosp. kostenlos. **Fackelverlag** Abtlg. Waisbuchhandlung Stuttgart-N 136

Rasierklingen
 1a Qual. 60 St. RM 2.15 einschli. Porto. Nürnberg. Versand: J. Aug. Cordes, Neuenkoop L. Oldenburg.

Fahnen

alle Größen und Ausführungen sofort lieferbar
Spezialfabrik Eckert
 Nürnberg-A, Maxplatz 28



Überraschend billig und portofrei
 wird jeder „Stürmer“-Leser durch uns beliefert. Verlangen Sie Preisliste nebst neuesten Sonderangeboten gratis

Udenkbar

ist der moderne Mensch ohne Uhr. Sie ist sein ständiger Begleiter als Armband- oder Taschenuhr. Ich liefere Ihnen für RM. 15,- in 5 Monatsraten: Armbanduhren für Herren (moderne Formen), Silberarmband, 6 Steine (mit Leuchtzählern RM. 0.60 mehr), in Goldauflage, 10 Jahre Goldgarantie, oder Silber 800 oder in Chrom, oder in Chrom. Damenarmbanduhren (zierliche kleine Form), 6 Steine, in Goldauflage, 10 Jahre Goldgarantie, oder in Silber 800 oder in Chrom) Sportarmbanduhr verchromtes Gehäuse, unzerbrechliches Glas, Leuchtzählern. (Für Damen, 6 1/2 und 80MM kleinere Form). Taschenuhren in moderner Ausführung, echt Silber, 800 gef., Gold-Double oder Chrom. Sprungbrennlehre, moderne, flachgeh., 3 Deckel, verguldet, Ankerwerk, 3 Steine, 36 Std. Gangzeit. (Von einer echt gold. Uhr kaum zu unterscheiden). Dieselbe Uhr auf Wunsch auch in Chrom. Moderne Uhrketten in Goldauflage RM. 8,-. Rückführungsgeld und Garantie, daher kein Risiko. Bei Verzögerung jede Uhr 13,50 RM. per Nachnahme. Bei Nichtgefallen Geld zurück! Gute verstellbare Metallarmbänder für Herren 3.00 RM., für Damenuhren (auch Lieberarmbänder) 3.50 RM. Spezialarmbanduhr für Flieger, Militär, Auto- und Motorradfahrer (in Chrom), mit starkleuchtenden Zählern, genau ausgereglert, Preis 30.00 RM.
H. GLADISCH, BERLIN-NIEDERSCHÖNWEIDE 80

Es ist absolut falsch

sich mit drehender oder schon bestehender Kahheit einfach abzufinden.
 !! Selbst der hartnäckigste Haaranfall hört auf !! und die zähsten Schuppen verschwinden nach Gebrauch unserer Emulsion
M. D. K. 338111
 M.D.K. 33811 macht den Haarboden gesund - und damit auch das Haar!
Es wächst wieder!!
 Einwandfreie Zuschriften über hervorragende Resultate gehen uns zu und bestätigen es. Bei vorzüglicher Anwendung sichern wir vollen Erfolg zu - od. zahlen Betrag zurück. **M. D. K. 33811** biologisch aufgebaut - enthält kein Gift - es hilft !!
 Flasche RM. 3.20, Doppelfl. 5.75 Nachn. - Voreins. franko
 Kade-Kosmetik Berlin W 38 - 2. Postcheckk. Berlin 102908

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Fabelhafte, erstaunl. Erfolge
 melden deutsche Professoren nach allerhöchstem Krankheitsstadium. Ohne Gewalt! - Aus verblühendem Krank- und billigen Lebensmitteln machen die damit versorgten Lebenskräfte beste Heilkräfte und spenden dadurch oft ungeahnte, fabelhafte Naturheilkräfte bei Jung und Alt, und jedem Krankheitsstadium. Jeder deutsche Arzt hilft freudig zur wickl. Beseitigung. Es gibt kaum unheilb. Krankheiten, aber - ein grau! Bsp! Darum rechtzeitig das Richtige tun! Sofort - heute noch - umsonst Auskunft einholen! Nagler, Lauffenburg Baden.

Globus

Hüte / Mützen / Schirme / Herrenartikel
 Vertrieb sämtlicher Artikel der Formationen der N.S.D.A.P.
 Verkaufshäuser: Nürnberg, Ludwigstr. 29, Karolinenstraße 3, Tafelfeldstr. 40, Amberg, Georgenstr. 9, Bamberg, Grüner Markt 24, Coburg, Markt 11

Stromzigaretten

Es ist kein Risiko, von uns durch Versand zu beziehen, da wir volle Garantie durch Zurücknahme jeder Sendung bieten
Marienstr. 5 NÜRNBERG.

430 Kabarett 900 Wilhelmshallen am Zoo

Allgemeine Volkskrankenkasse Nürnberg V. B. G.
 Gegründet 1848, Spittlertorgasse 21
 Abteilung „A“: Rente und Leistungsfähigkeit Krankengeld- und Beihilfenkasse Bayerns.
 Abteilung „B“: Familienversicherung für Nichtversicherungspflichtige. Freie Arzt- und Heilpraktikwahl. Kein Krankenbeitrag.

Kleinanzeigen aus dem Reich

999 versch. echte Briefmarken, wobel Flume, Togo, Albanien u. a. Länder für 4 3/25 a. Porto p. Nachn. Preis, grat. **Alfred Kurth, Colditz Nr. 205 I. Sa.**
BEI REGEN Schülers Oelhalt
 (Kochöl) 1 Liter 2.75 RM.
 2 Liter 5.50 RM.
 4 Liter 11.00 RM.
 8 Liter 22.00 RM.
 16 Liter 44.00 RM.
 32 Liter 88.00 RM.
 64 Liter 176.00 RM.
 128 Liter 352.00 RM.
 256 Liter 704.00 RM.
 512 Liter 1408.00 RM.
 1024 Liter 2816.00 RM.
 2048 Liter 5632.00 RM.
 4096 Liter 11264.00 RM.
 8192 Liter 22528.00 RM.
 16384 Liter 45056.00 RM.
 32768 Liter 90112.00 RM.
 65536 Liter 180224.00 RM.
 131072 Liter 360448.00 RM.
 262144 Liter 720896.00 RM.
 524288 Liter 1441792.00 RM.
 1048576 Liter 2883584.00 RM.
 2097152 Liter 5767168.00 RM.
 4194304 Liter 11534336.00 RM.
 8388608 Liter 23068672.00 RM.
 16777216 Liter 46137344.00 RM.
 33554432 Liter 92274688.00 RM.
 67108864 Liter 184549376.00 RM.
 134217728 Liter 369098752.00 RM.
 268435456 Liter 738197504.00 RM.
 536870912 Liter 1476395008.00 RM.
 1073741824 Liter 2952790016.00 RM.
 2147483648 Liter 5905580032.00 RM.
 4294967296 Liter 11811160064.00 RM.
 8589934592 Liter 23622320128.00 RM.
 17179869184 Liter 47244640256.00 RM.
 34359738368 Liter 94489280512.00 RM.
 68719476736 Liter 188978561024.00 RM.
 137438953472 Liter 377957122048.00 RM.
 274877906944 Liter 755914244096.00 RM.
 549755813888 Liter 1511828488192.00 RM.
 1099511627776 Liter 3023656976384.00 RM.
 2199023255552 Liter 6047313952768.00 RM.
 4398046511104 Liter 12094627905536.00 RM.
 8796093022208 Liter 24189255811072.00 RM.
 17592186044416 Liter 48378511622144.00 RM.
 35184372088832 Liter 96757023244288.00 RM.
 70368744177664 Liter 193514046488576.00 RM.
 140737488355328 Liter 387028092977152.00 RM.
 281474976710656 Liter 774056185954304.00 RM.
 562949953421312 Liter 1548112371908608.00 RM.
 1125899906842624 Liter 3096224743817216.00 RM.
 2251799813685248 Liter 6192449487634432.00 RM.
 4503599627370496 Liter 12384898975268864.00 RM.
 9007199254740992 Liter 24769797950537728.00 RM.
 18014398509481984 Liter 49539595901075456.00 RM.
 36028797018963968 Liter 99079191802150912.00 RM.
 72057594037927936 Liter 198158383604301824.00 RM.
 144115188075855872 Liter 396316767208603648.00 RM.
 288230376151711744 Liter 792633534417207296.00 RM.
 576460752303423488 Liter 1585267068834414592.00 RM.
 1152921504606846976 Liter 3170534137668829184.00 RM.
 2305843009213693952 Liter 6341068275337658368.00 RM.
 4611686018427387904 Liter 12682136550675316736.00 RM.
 9223372036854775808 Liter 25364273101350633472.00 RM.
 18446744073709551616 Liter 50728546202701266944.00 RM.
 36893488147419103232 Liter 101457092405402533888.00 RM.
 73786976294838206464 Liter 202914184810805067776.00 RM.
 147573952589676412928 Liter 405828369621610135552.00 RM.
 295147905179352825856 Liter 811656739243220271104.00 RM.
 590295810358705651712 Liter 1623313478486440542208.00 RM.
 1180591620717411303424 Liter 3246626956972881084416.00 RM.
 2361183241434822606848 Liter 6493253913945762168832.00 RM.
 4722366482869645213696 Liter 12986507827891524337664.00 RM.
 9444732965739290427392 Liter 25973015655783048675328.00 RM.
 18889465931478580854784 Liter 51946031311566097350656.00 RM.
 37778931862957161709568 Liter 103892062623132194701312.00 RM.
 75557863725914323419136 Liter 207784125246264389402624.00 RM.
 151115727451828646838272 Liter 415568250492528778805248.00 RM.
 302231454903657293676544 Liter 831136500985057557610496.00 RM.
 604462909807314587353088 Liter 1662273001970115115220992.00 RM.
 1208925819614629174706176 Liter 3324546003940230230441984.00 RM.
 2417851639229258349412352 Liter 6649092007880460460883968.00 RM.
 4835703278458516698824704 Liter 13298184015760920921767936.00 RM.
 9671406556917033397649408 Liter 26596368031521841843535872.00 RM.
 19342813113834066792898816 Liter 53192736063043683687071744.00 RM.
 38685626227668133585797632 Liter 106385472126087367374143488.00 RM.
 77371252455336267171595264 Liter 212770944252174734748286976.00 RM.
 154742504910672534343190528 Liter 425541888504349469496573952.00 RM.
 309485009821345068686381056 Liter 851083777008698938993147904.00 RM.
 618970019642690137372762112 Liter 1702167554017397877986295808.00 RM.
 1237940039285380274745524224 Liter 3404335108034795755972591616.00 RM.
 2475880078570760549491048448 Liter 6808670216069591511945183232.00 RM.
 4951760157141521098982096896 Liter 13617340432139183023890366464.00 RM.
 9903520314283042197964193792 Liter 27234680864278366047780732928.00 RM.
 1980704062856608439592838784 Liter 54469361728556732095561465856.00 RM.
 3961408125713216879185677568 Liter 108938723457113464191122931712.00 RM.
 7922816251426433758371355136 Liter 217877446914226928382245863424.00 RM.
 15845632502852867516742710272 Liter 435754893828453856764491726848.00 RM.
 31691265005705735033485420544 Liter 871509787656907713528983453696.00 RM.
 63382530011411470066970841088 Liter 1743019575313815427057966907392.00 RM.
 126765060022822940133941762176 Liter 3486039150627630854115933814784.00 RM.
 253530120045645880267883524352 Liter 6972078301255261708231867629568.00 RM.
 507060240091291760535767048704 Liter 13944156605010523416463735259136.00 RM.
 1014120480182583521071534097408 Liter 27888313210021046832927470518272.00 RM.
 2028240960365167042143068194816 Liter 55776626420042093665854941036544.00 RM.
 4056481920730334084286136389632 Liter 111553252840084187331709882073088.00 RM.
 8112963841460668168572272779264 Liter 223106505680168374663419764146176.00 RM.
 16225927683221336337144545584512 Liter 446213011360336749326839528292352.00 RM.
 32451855366442672674289091169224 Liter 892426022720673498653679056584704.00 RM.
 64903710732885345348578182338448 Liter 1784852045441346997307358113169408.00 RM.
 129807421465706890697163646776896 Liter 3569704090882693994614716226338816.00 RM.
 259614842931413781394327293553792 Liter 7139408181765387989229432452677632.00 RM.
 519229685862827562788654587107584 Liter 14278816363530775978458864905355264.00 RM.
 1038459371725655125577309174215168 Liter 28557632727061551956917729810710528.00 RM.
 2076918743451310251154618348430336 Liter 57115265454123103913835459621421056.00 RM.
 4153837486902620502309236696860672 Liter 114230530908246207827670919242842112.00 RM.
 8307674973805241004618473393721344 Liter 228461061816492415655341838485684224.00 RM.
 16615349947610482009236946787442688 Liter 456922123632984831310683676971364448.00 RM.
 33230699895220964018473893574885376 Liter 913844247265969662621367353942728896.00 RM.
 6646139979044192803694778714970752 Liter 182768849453193932524273470788557792.00 RM.
 13292279958088385607389557429941024 Liter 365537698906387865048546941577115584.00 RM.
 26584559916176771214779114859882048 Liter 73107539781277573009709388315423116928.00 RM.
 53169119832353542429558229719764096 Liter 146215079562555146019418776630846233856.00 RM.
 106338239664707084859116459439528192 Liter 292430159125110292038837553261692467712.00 RM.
 212676479329414169718232918879056384 Liter 584860318250220584077675106523384935424.00 RM.
 425352958658828339436465837758112768 Liter 1169720636500441168155350213046769870848.00 RM.
 850705917317656678872931675516225536 Liter 233944127300088233631070042609353974176.00 RM.
 1701411834635313357745863351032511072 Liter 467888254600176467262140085218707948352.00 RM.
 3402823669270626715491726702065022144 Liter 935776509200352934524280170437415896704.00 RM.
 6805647338541253430983453404130044288 Liter 1871553018400705869048560340874831735424.00 RM.
 1361129467708250686196690680826088576 Liter 3743106036801411738097120681749663470848.00 RM.
 2722258935416501372393381361652177152 Liter 748621207360282347619424136349932694176.00 RM.
 5444517870833002744786762723304354304 Liter 1497242414720564695238848272699653888352.00 RM.
 10889035737666005489573525446608708608 Liter 2994484829441129390477696545399307776704.00 RM.
 21778071475332010979147050893217417216 Liter 598896965888225878095539309079861555424.00 RM.
 43556142950664021958294101786434834432 Liter 11977939317764517561910786181597231108864.00 RM.
 87112285901328043916588203572869668864 Liter 23954878635529035123821572363194462217328.00 RM.
 17422457180265608783317640714539337728 Liter 47909757271058070247643144726388944434656.00 RM.
 34844914360531217566635281429078675456 Liter 958195145421161404952862894527778888912.00 RM.
 69689828721062435133270562858157350912 Liter 19163902908423228099057257890555777776.00 RM.
 139379657442124870266541125716314701824 Liter 38327805816846456198114515781111555552.00 RM.
 278759314884249740533082251432628403456 Liter 76655611633692912396229031562223111104.00 RM.
 557518629768499481066164502865256806912 Liter 153311223267385824792458063124442222208.00 RM.
 111503725953699896213232905573051337824 Liter 306622446534771649584916126248884444416.00 RM.
 223007451907399792426465811146102707536 Liter 613244893069543299169832252497768888832.00 RM.
 446014903814799584852931622292205410672 Liter 122648978613908659833966454499557777664.00 RM.
 8920298076295991697058632445844108121344 Liter 2452979572278173196679329099991155552.00 RM.
 1784059615259198339411726489168821622568 Liter 49059591445563463933586581999823111104.00 RM.
 356811923051839667882345297833764244512 Liter 981191828911269278671731639996462222208.00 RM.
 713623846103679335764690595667528489224 Liter 1962383657822538557343463279992844444416.00 RM.
 1427247692207358671529381191335056978448 Liter 392476731564507711468692655998568888832.00 RM.
 285449538441471734305876238267011377896 Liter 784953463129015422937385311997137777664.00 RM.
 570899076882943468611754766534022755792 Liter 15699069262580308458747706239942755552.00 RM.
 1141798153765886937223509533068451511584 Liter 31398138525160616917